

Wf
325



h.



n. 67, 10.



Freud und Leyd!

Das ist

Drey Christliche / und in Gottes Wort gegründete

W R L D A S B I L D

Die Erste in höchster Freud

Als

Des Durchlächtigsten Hochgebohrnen Fürsten

und Herrn /

Herrn Friederich Wilhelms / v. Altenburg.

Herzog zu Sachsen / Jülich Cleve und Bergk u. Erstgebohrnes Fürstl. junges Herrlein H. Christianus in der Schloß

Kirchen zu Altenburg / Christfürstl. gebrauch nach / den 25. Junii *Hüb. 4. 150.*

Anno 1654. eingeseget:

Die andern beyd / in höchsten Leyd

Da

† 5. Jun. 1663. alt 9. Jahr.

Der Durchlächtigste / Hochgebohrne Fürst und Herr /

Herr Johann Georg der I. dieses Nahmens /

Herzog zu Sachsen / Jülich Cleve und Bergk / des h. Röm. Reichs

Erzmarschall / und Churfürst u. den 4. Februarii Anno 1657.

und

Die Durchlächtigste Hochgeborne Fürstin und Frau

Frau Magdalena Sybilla / gebohrne Marg-

gräffin zu Brandenburg u. Herzogin zu Sachsen / Jülich Cleve

und Bergk / Churfürstin u. den 12. Aprilis Anno 1659.

Christ- und Hochwürdigsten Andenckens

Naher Freyberg in Ihre zubereitete Grab- und Ruhkammerlein

zur Niedersezung gebracht worden.

Durch des h. Geistes Hülffe abgeleget / und numehro durch öffentlichen

Druck mit getheilet / und ausgefertiget

von

M. BASILIO Gupern / Pfarrern und Adjuncto Locali

in Fürstl. S. Ampt Rosla.





Dem Durchlächtigsten/ Hochgebornen Fürsten und Herrn /
Herrn Friederich Wilhelmen /
Herzogen zu Sachsen/ Jülich Cleve und Bergk /
Landgraffen in Thüringen/ Marggraffen zu Meissen/ Graffen
zu der Marck und Ravensburg/ Herrn zu Ravensstein.

Meinem gnädigsten Fürsten und Herrn.

Wie auch
Der Durchlächtigsten/ Hochgebornen Fürstin und Frauen/
Fraun Magdalenen Sybillen /
gebohrnen ausm Churfürstl. Stamm/ und ver=
mähleten Princessin zu Sachsen/ Jülich Cleve und Bergk/ Land=
gräffin in Thüringen/ Marggräffin zu Meissen/ Gräffin zur
Marck und Ravensburgk/ Frauen zu Ravensstein.

Meiner gnädigsten Princessin und Frauen.



Zuschriſſe.
Friede/ Freude/ und Troſt/ von GOTT
dem Geber alles Guten!

Durchlauchtiſter / Hochgebornet
Fürſt und Herz/wie auch Durchlauchtiſte
Hochgeborne Princessin und Frau!
Für E. E. S. S. D. D. friedſeeliges Regia-
ment/ Fürſt. Wohlfahrt / und Benedeyung am Leib /
und an dero Seelen / ſey mein andächtiges Gebet zu
GOTT iederzeit zuvorn!

Gnädigſter Fürſt und Herr!

Gnädigſte Princessin und Frau.

Miſcentur triftia lætis: nach dem Lachen kömpt trauern/
und nach der Freude Leyd/also klaget un̄ ſaget Sal. in
ſeinen Sprüchen am 14. Cap. und deutet damit klärli-
chen an/daß es mit den Zuſtand aller Menſchen uf Er-
den also bewand und GOTT der Herr aus hochweiſen
Rath/ es dergeltalt geordnet / daß in demſelben gemei-
niglichen Freud und Leyd beyſammen / oder aber nicht
weit voneinander ſeyn. Es gehe dem Menſchen ſo glück-
lichen als es wolle ſo kömpt doch das böſe Stündlein
meiſtentheils allzubald hernacher/und machet/das uns
die Freude und das Lachen wohl vergehet.

Exempel dieſes wechſels und Verenderung der Freu-
de // und des Leyden in menſchlichen Leben wollen wir
nicht weit ſuchen/ſondern nur bleiben bey E. E. S. S. D.
D. die werden es beſtetigen/und zu dieſem pronunciato

Zuschrift.

Salomonis ja sagen. War diß E. F. D. nicht eine grosse Freude/als Gott der Herr / dero herzhlich vielgeliebte Gemahlin/die Durchleuchtigste Hochgebohrne Fürstin und Frau / Frau Magdalenen Sybillen / gebohrne außm Churf. Stamm zu Sachsen / und vermählete Princessin zu Sachsen/ Jülich Cleve und Berg etc. Meine gnädigste Fürstin und Frau in Gnaden entbunden/ und Sie beyderselts mit einem jungen / gesunden Fürstl. Herrlein beschencket. Ach! wie war dazumahl Ihrer beyder Fürstl. Mund voll lachens und Ihre Zunge vol rühmens/wie sagte mit E. F. F. D. D. das ganze Land: der Herr hat grosses an uns gethan/ des sind wir frölich mit David aus dem 126. Ps. wie rief ein Christlicher Unterthan dem andern zu: Vivat Princeps, Glück zu unserm neugebornen Fürsten / der Himmel freue sich / und die Erde sey frölich/ das Meer brausse/ und alles was darinnen ist / und lasset rühmen alle Bäume im Walde aus dem 96. Psalm. Und was kan auch allen Christfürstl. Eheleuten/unter aller Weltfreude gewünschters wiederfahren/als wann Ihnen Gott der Herr den lieben Fürstl. Ehesegen nicht allein in verborge weistet/sondern auch denselben gesund un wohlgestalt an das Licht der Welt komen/un durch das Sacrament der H. Tauffe dem Buch des Lebens einverleiben

Psal.

126. 2. 3.

Ps. 96.

12. 13.

Zuschrift.

ben läffet. Aber wie lange wehrte wohl diese E. E. S. S.
D. D. und dem ganzen Lande darob und sonstien bißher
gehabte Freude? seind sie von selbiger zeit an/biß hieher
immer in Freuden gewesen/unñ nie kein Leyd gehabt? Ach
nein/lieber Gott/lieber Gott! Wf diese ihre Freude ist ge-
folget ein sehr grosses Leyd in kurzer Zeit. Dann da ge-
hen etwa zwey Jahr dahin / so kömpt aber der jenige
Gott/so Sie zur selbigen Zeit erfreuet/und machet Sie
wieder traurig/und nimbt nach seinen unerforschlichen
Rath-schluß und gnädigsten Willen / den weyland
Durchläuchtigsten Hochgebohrnen Fürsten
unñ Herrn/Herrn Johan̄n Georgen Herzogen
zu Sachsen/Jülich Cleve und Bergk / des H.
R. Reichs Erzmarschallen/unñ Churfürsten/
Landgraffen in Thüringen/Marggraffen zu
Meissen/auch Ober- und Nieder-Laußniß /
Burggraffen zu Magdeburg/Graven zu der
Marck und Ravensburg/Herrn zu Raven-
stein / unsern gnädigsten Churfürsten und
Herrn/ von dieser zergenecklichen Welt durch den uns
zwar schmerzlichen/iedoch seeligen Tod hinweg. So
groß nun die Freude dazumahl gewesen / als E. E.
S. S. D. D. junges Fürsil Herrlein auff diese Welt ge-
bohren war /so groß ist das Leyd darein E. E. S. S. D. D.
):C 2 durch

Zuschrifte.¹

durch diesen erfolgten Todesfall gesezet worden sein.
Dan numehro dahin derjenige / von welchen E. E. S. S.
D. D. respectivè, nechst Gott! dz Leben / der Sie Christl.
Fürstl. erzogen und dero Landen in denen unmündigen
Jahren wohl vorgestanden / ja welcher sich umb das H.
R. Reich / so wohl unserer Christl. Religion Augsp.
Confession, durch Dero bey lebzeitē geführte lobwürdige
ge / friedfertige / und heilsame Consilia, sehr hoch mere-
tirt und Ihr deren conservation, ufnehme / und Ruhe-
stand zubefestigen / iederzeit getreulich angelegen sein
lassen / der / der hat nun / ach Gott in Himmel sens gekla-
get! abschied von uns genommen; Und da diese durch so ho-
hen Todesfall geschlagene Herzens-wunde / kaum in et-
was verharstet und verheilet / so kömpt Gott / und reiset
dieselbe nicht alleine wiederumb uf / sondern schleget und
machtet gleichsam eine ganze neue / in dem E. E. S. S.
D. D. durch den zeitlichen Todt in der Welt verlohren
dero Hochgeehrteste Frau Mutter / die weyland
Durchläuchtigste Hochgeborne Fürstin und
Frau Frau Magdalenen Sybillen / Herzo-
gin zu Sachsen / Jülich Cleve und Berg /
Churfürstin / gebohrne Marggräffin zu
Brandenburg und Herzogin zu Preussen /
Landgräffin in Thüringen / Marggräffin zu
Meis-

Zuschrift.

Meissen / auch Ober- und Nieder Lausnitz
Burggräffin zu Magdeburg / Gräffin zur
Marck und Ravensburg / Fraun zu Raven-
stein / worüber sich dann Ihre beyde Fürstl. Herzen
mehr und mehr betrüben; Ihre bitterweinende Bäche/
und Dero Zährenrinne Quellen / die Augen füllen / un-
der Mund mit solchen un dergleichen Seuffzen sich hö-
ren lassen: Nun seind wir beyde Wäisen / un ha-
ben keinen Herren Vater und Frau Mutter
Ehren. 5. D der unbeständigen Welt freude! D des wan-
ckelmütige Glücks! D des elenden ungewissen Welt Le-
bens! D wie ist Freud und Leyd / in diesem Jam-
merthal voneinander nicht weit!

Wann ich dann Gnädigster Fürst und Herz / so wohl
auch Gnädigste Princessin und Frau bey solchen nach
Gottes Willen ereigneten Fällen bin frölich gewesen
mit denen Frölichen / un geweinet mit den Wienenden /
das ist / nach Gelegenheit der Zeit eine Freuden und
auch zwo Trauer Predigten in Fürstl. S. Ampt
Kosla aus unterthänigster Schuldigkeit abgelegt un
gehalten habe / und zu unterschiedenen mahlen bey mir
un publication deroselben Predigten ansuchung geschee-
hen: Als habe ich mich solches endlichen nicht entbreche /
sondern frommen Christlichen Leuten begehrtter massen
gratificiren müssen.

Sol.

Ehren.
5. 3.

Zuschrift.

Solche Predigten nun habe E. E. S. S. D. D. in un-
terthänigster Demuth zu dediciren ich mir vorgenom-
men/ ~~in~~ keiner andern Ursache willen/ als meine unter-
thänigste schuldigste Dankbarkeit vor so hohe Gnade/
so ich selbst für Mich und die Meinigen bishero/ in mei-
nem/ Gott sey danck! 28. Jahr geführten Predigamt/
genossen und erfahren haben / in etwas wiederumb ab-
zugeben / oder nur blicken zu lassen.

Gelanget demnach an E. E. S. S. D. D. hiermit
mein unterthänigstes demütiges bitten / es wollen E.
E. S. S. D. D. gnädigst geruhen/ dieses Freud und
Leyd in gnaden von mir anzunehmen/ und mein Gn.
Fürst und Herr/ so wohl meine Gnäd. Princessin und
Frau gegen mir / und meine Söhne/ so ich mit Gott
und E. E. S. S. D. D. gnädigster Hülffe dem Chur-
und Fürstl. Haus zu Sachsen zu nützlichen diensten er-
ziehen wil / zu sein und zu bleiben / und thue hiermit zu
dem eingetretenen lieben Neuen Jahre E. E. S. S. D. D.
sambt deroselben beyden jungen Fürstl. Herrlein und
Fürstl. Fräulein/ auch alle Ihre Fürstl. Durchl. Chur-
und Fürstliche hohe Anverwanten / in sein allmächt-
iges Geleite / und gnaden Schutz ~~ihro~~ und allwege be-
fehlen / mit herzlichem Neuen Jahrs-Wunsch / Er-
wolle E. E. S. S. D. D. alles beliebende Fürstliche
Wohrgen / langes Leben / glückselig Regi-
ment / reichen Segen an Land und Leuten / Bestän-
digkeit in wahren Glauben / und reiner
Lehr

Zuschrift.

Lehr/und endlichen ewige Seeligkeit aus Gnaden
geben und verleihen/Amen. Datum Kosla am
27. Februarii/ des mit Gott angefangenen 1660.
Jahres/ an welchem dem ganzen Lande höchsten
freulichen gewesenenen Tage E. E. S. S. D. D.
Erstgebohrner Herr/ Herr Christianus zum er-
stemahl des Tages Liecht angeblicket / und nun
mehr / Gott sey Danck! in das 7. Jahr seines
Alters tritt. Cui voto devoto è regione gra-
tulatur.

VOTUM BILINGUE

Quò

Illustrissimi, Celsissimiq; Principis ac Domini,

DOMINI CHRISTIANI I.

Lineæ Altenburgensis, Ducis Saxoniae, Juliae, Cliviae
ac Montium, &c.

Principis ac Domini nostri gratiosissimi,

Prosperioris omnis ergò subjectissimè applaudit.

L Evigenis solymis solitò radiosior ortu
Illuxit quondam Februa certa dies.
Illà devoti Festum solenne parabant,
Hac erat imprimis religiosa dies.
Hac evenim fluidis nivibus, Boreaq; represso.
Credunt, quod mites panderet aura vias,
Arboribus rediit, dixerunt, succida virtus,
Terra marit asò florida facta sinu.

Concelebra-
tum fuit hoc
Judæorum fe-
stum in Mense
Sabbath, cujus
potissima pars
ex supputatio-
ne Pauli Eberi,
& Henrici Pá-
raleonis no-
stro respondit
Februario.

b

Verna-

Zuschrift.

*Vernabit post hæc fruticum lanugine tellus,
Delitias cunctas contulit una dies.
Læta dies Solymis fuit hæc: sed lætior illa,
Dilecta Patria vix superesse potest.
Candidius siquidem turrita palatia Nostræ
Principis aspexit sole repente iubar.
Exundavit enim generoso Nectare succus
SAXONICAM cupidus latificare DOMUM.
Arduus excipitur sinuoso poplite Princeps,
Subdita concelebrat Turba puerperium.
Surculus ut pinguis radice resultat ab ima:
Sic nova de RUTÆ germine gemma micat.
Cresce puer, scandens culmen Virtutis Arua
Qui Præcessorum nomen & omen habes.
In Te gentis honos antiquæ splendeat, ex Te
Crescat Saxonici spes generosa throni
Te DOMINUS vitæ discrimine servet in omni
Sub cuius clypeo sit TIBI tutaviam.*

S Es Höchsten Liebsten Volck für andern hoch ge-
priesen /
Hat dennoch auch in dem die Danckbarkeit er-
wiesen /

Zu Gott und der Natur / wann es ein hohes Fest
Gehalten in dem Mond / der nicht ungleich gewest /
Dem Teutschē Hornungs-Schein: darzu sie hat bewogen
Der Väter Unterricht / es hette eingesogen
Von neuen aus der Erd' der Bäumen Fuß den Saft /
Es sey geendiget der Kälten strenge Haft.
Der Blumen Mutter - Schosß von Winter hart ver-
bannet /

Sey seiner Bande loß und Fruchtbar außgespannet /
Bald

Zuschrift.

Bald gar bald würde man der Erden stolze Pracht
Anschauen/ dann der Tag verkürzte die Nacht.
Wie wohl nun dieses Fest die Jüden hoch erfreuet /
Mit welchen sie weyland den Frühling eingeweihet /
So gleichet sichs doch nicht/ auch in dem besten Stück /
Mit unser's Vaterlands herzlich erwünschten Glück.
Deß Allerhöchsten Gunst hat reichlichen bestrahlet
Das werthe Sachsen-Hauß/ es ist nunmehr bezahlet
Mit einem Jungen Prinz/ des Landes Wunsch v. Bitt
Gleich da Saturni Schein hin zu der Venus tritt.
Wie wann ein zarthes Reiß dem Baume eingestammet /
Der Wurzel Saft geneust/ und über sich hoch flammet :
Also hat auch gegrünt das hohe Sachsen-Hauß /
Da von dem Kauten-Stock diß Zweiglein sproste auß.
Gott gebe ferner weit daß dieser Prinz von Sachsen /
Von zarthher Jugend auff an Tugend möge wachsen /
Daß Er genennet werd/ des Landes Ruhm und Zierd
Und zwar den Ahnen nach/ darzu Ihr Nam Ihn führt.
Er müsse eher nicht/ darn mit Schneeweissen Haaren/
Und wann Ers selbst erwünscht / von hinnen abefahren/
Der Herr belege Ihn mit starcken Sachsen-Muth /
Daß Er die Kirche schütz/ und das gemeine Gut.
Den Feinden wehre Gott / damit sie nichts verüben
An seinem Land und Volck/ die Seel soll nichts betrüben/
Was Er nur fahet an/ das soll gesegnet seyn/
Gesegnet geh' Er auß/ gesegnet wider ein.

R. R. S. S. D. D.

Unterthänigster treumütigster
Diener und Vorbitter
bey G D Z Z

M. Basilius Gypner/ Pfarrer und
Adjunctus localis daselbst.

b ij

Ad



*Ad Reverendum perquam Claris-
simumq; Virum,*

Dn. M. BASILIUM GUPNERN,
Ecclesiae Roslav. Pastorem meritissimum,
nec non Superint. Eisenberg, Adjunctum
dignissimum,

*Fautorem, Compatrem & in Christo Fratrem
honorandum*

**Concione Eucharisticâ Illustrissimi Principis
Natalem celebrantem.**

Pincipis ecce piè celebrat *TU* A lingua diserta
Natalem! hic redeat sapius, & celebres!

*ὁ λογιζόμενος ita precatus benev.
testandæ scrib.*

*Johann - Ernest. Gerhardus,
SS. Theol. D. & P. P.*

Quod populum pascis sacri dulcedine verbi,
Et verbum scriptis, **VIR** Reverende, probas:
Aspiret cœptis **DEUS**, & conatibus illis,
Detque piis votis vela secunda, precor!

*Christoph. Philip. Richter / D.
Com. P. C. Decret. P. P. &
Fac. Jurid. Ordinar.*



Die Erste Predigt/

BENEDICTIO DAVIDICA,

König Davids überaus schönen Segen/
Darán Ihm und seinem Volck viel gelegen.

PRÆLOQVIUM.

Gott! ders Herrlein hat gegeben/

Laß dasselbe lange leben.

Sey bey Euch/und regiere mich

Mit seinem Geiste stetiglich/Amen.

WIR / Geliebte und im HERR-

ren erfreuete / andächtige Herzen!

Die Nachbarn un Besreunde der alten
Elisabeth höreten/wie der HERR/der
grosse Dinge thun kan an allen Enden/

Syt. 50. 24.

an ihr / und dem Zacharia / welche im Geschrey gewe-
sen / als weren sie unfruchtbar / grosse Barmherzigkeit
gethan / und sie in ihrem hohen Alter gesegnet / und ei-
nen jungen / gesunden Sohn aus Gnaden geschencket
und gegeben / so haben sie sich höchlichen mit diesen al-
ten betagten Eheleuten gefreuet/ und ihnen zu solchen
bescherten Ehe= Segen viel Glück und Heyl gewün-
schet / wie wir gestriges Tages aus dem verordneten
Fest=Evangelio mit mehreren vernommen haben/Luc. 1. Luc. 1. 58.

Wir / Geliebte im HERRen! haben auch vor we-
niger Zeit diese gute Nova und erfreuliche Pottschaft
bekommen / das Gott der HERR an dem Durch-
lächtigsten/ Hochgebornen Fürsten und Herrn/

A

Herrn

Die Erste Predigt.

Herrn Friederich Wilhelmen / Herzogen zu
Sachsen / Jülich / Cleve / und Bergk / etc.
unserm gnädigsten Fürsten und Herrn / bey seinem nun
antretendem Alter grosse Barmherzigkeit gethan / in
dem er die Durchläuchtigste / Hochgeborne Für-
stin und Frau / Frauen Magdalenen Sybillen /
Geborne aus dem Chur- Fürstl. Stamm zu
Sachsen / und vermählte Princessin zu Sach-
sen / Jülich / Cleve / und Bergk / Unsere gnädig-
ste Fürstin und Frau / im Fürstl. Hause Altenburgk
wohnende gemacht / und eine fröhliche Fürstl. Kinder-
Mutter werden lassen / welche auch mit Zacharia und
Elisabeth im Geschrey gewesen / als weren sie unfrucht-
bar / und würde ohne Kinder dahin gehen. Billich
nun das darob mit höchsten gedacht Ihrer F. F. D. D.
nicht nur allhier / die hohen Chur- und Fürstl. Anver-
wandten / Nachbarn und Befreunde sich freuen / son-
dern auch wir als Christl. Unterthanen. Dann hier
trifft ein was Herr D. Cornelius Becker über den 113.
Psalm gemacht und verfertiget :

Psalm 113. v.
ult.

D. Cornelius
Becker hoc
Psalm. vult.

GOTT seinen reichen Segen /
In Gnad den Frommen schickt zu Haus /
Thut ihnen offemals begegnen /
Wann alle Hoffnung scheineth auß.
Dem Weib das Leid und Schmerzen /
Trug von Unfruchtbarkeit /
Gab GOTT / daß sie kund hertzen /
Ihrs Leibes Frucht in Freud.

O Barmherzigkeit / über alle Barmherzigkeit ! Wer
wolte nun nicht fröhlich seyn von solcher reichen Gnad ?
Wer wolte nicht seine unterthänigste Gratulation abse-
gen ? Wie wir dann umb dieser Ursach willen auch im
Hause

Die Erste Predigt.

Hause Gottes zusammen kommen seyn / damit es nun dem lieben Gott zu Ehren / und uns zum seligen Unterricht gereichen möge / wollen wir Gott umb Regierung des Heiligen Geistes anrufen / und mit einander das Heilige Vater Unser beten :

TEXTUS

Pfal. 121. v. 7. & 8.

Der HERR behüte dich für allem Ubel / Er behüte deine Seele / Der HERR behüte deinen Aufgang und Eingang / Von nun an bis in Ewigkeit.

EXORDIUM.

Seliebte / und Undächtige Freunde in dem HERRN Christo ! Daß der Stand der lieben Obrigkeit ein recht Göttlicher Stand / ist uns allen gnugsam aus Gottes Wort bekandt. Es ist keine Obrigkeit ohne von Gott / wo aber eine Obrigkeit ist / die ist von Gott verordnet / spricht Paulus Rom. 13. 1. (a) Dahero sie auch Götter genennet werden / nicht zwar dem Wesen nach / sondern weil das Wort Gottes zu Ihnen geschehen ist : Das ist / weil sie durch Gottes Wort zu Ihrem Stande beruffen seynd / und nicht denen Menschen / sondern Gotte das Gerichte halten / und er selbst bey Ihnen

(a) Non obtingere cuiquam imperium sine speciali Dei cura ex Porph. refert Groti. de jur. Bell l. 1. c. 3. §. 8. Rom. 13. 1. Psal. 82.



Die Erste Predigt.

Ihnen im Gerichte sitzet. Und wann eine Obrigkeit ihr Ampt Christlich verwaltet / so hat sie sich bey solcher ihrer Administration Gottes reichen Segen / Schutz und allerhand Wohlergehen zu getrösten / und gewiß von Gott zu versehen.

Anfänglich vor der Sündflut / und da die Welt erschaffen / finden wir wenig oder gar nichts von Weltlichen Regenten und von Regierung und Herschung über Land und Leute / sondern die H. Väter regiereten / und zwar ein ieder sein Hauß / Kinder / Gesinde / und Geschlecht / und waren vornemlichen darauff bedacht / wie die erstgegebene Evangelische Gnadenverheißung Genes. 3. von dem versprochenen Weibes saamen Jesu Christo / denen Ihrigen ein- und fortgepflanzet / und sonst gute Disciplin erhalten werden möchte; Dabey ro dann wann etwas unrechtes vorgien / der Vater / oder der Aelteste solcher Gewalt unnd Amptes sich gebrauchte / und mußte der Verbrecher auff geschehenes Fürfordern erscheinen / und von seinem Thun und Beginnen / Rechenschaft geben / auch nach Befindung der Sachen Beschaffenheit seine Straffe anhören / da er dann entweder von der Gemeinde Gottes / oder aber von seinen andern Mitbrüdern und Freundschaft / andern zum Abscheu / so lange excommuniciret und abgesondert wurde / biß er sich besserte / und von seinen bösen Vorhaben abstunde / wie dann also Cain von dem Angesicht Gottes und seiner Eltern außgehen mußte. Genes. 4. Und solche Regierung der Väter hat in die achzehen hundert Jahr gewähret / wie Dresserus meldet.

Genes. 3. 15.

Bonaventur.
Cornel. Bertramus d. Politia Judaica c 3. p. 29. Ed. Genev.

Gen. 4. 16.

Dresser. par. 1. Millen p. m. 201.

Nach dem aber Cham / und seine gottlose Adhærenten nach der Sündflut des Gehorsams der Väter sich entbrochen / und an Macht / Hochmuth / und Frevel /

Die Erste Predigt.

vel / nicht aber an Religion, Ehr und Tugend grösser
und besser haben seyn wollen / und die Bosheit der
Menschen von Jahren zu Jahren gestiegen / so hat ein
ander und schärffer Regiment durch die Weltliche Ob-
brigkeit herfür kommen müssen / Gen. 9. welches Nim-
rod zum ersten geführet und dessen Grund geleget. Ge-
nes. 10. bis von dannen an die Monarchien und Haupt-
Reiche / nach Gottes Verordnung / eines dem andern
in richtiger Succession gefolget / welchen Regimentern
und Börmessigkeiten nun alle Menschen unterworffen
seyn müssen / nach dem Befehl Pauli Rom. 13. Jederman
sey unterthan der Obbrigkeit / die Gewalt über ihn hat. Gen. 10. 8. 9.
Rom. 13. 1.

Dergleichen Regiment Anno 1639. auch angetre-
ten und bishero löblichen und Christl. Fürstl. geführet /
der Durchläuchtigste / Hochgeborne Fürst und
Herr / Herr Friederich Wilhelm / Herzog zu
Sachsen / Jülich / Cleve / und Bergk / etc. unser
Gnädigster Fürst und Herr / der hat nicht alleine
Zeit seiner Regierung die Lehre von dem nunmehr ins
Fleisch gesendetem Messia und Heiland der Welt / in
dero Fürstenthumb und Landen fortpflanzen lassen /
wie solches unter andern das Anno 1643. den 19. Au-
gusti Gn. publicirte Ausschreiben mit mehrern besa-
get / sondern auch Gericht und Gerechtigkeit gehand-
habet / das böse gestraffet / und das gute belohnet / also :
Daß wir unter dero Fürstl. Regierung haben können
ein stilles und geruhigliches Leben führen / in aller
Gottseligkeit und Erbarkeit ; Darumb nun auch an
Ihrer Fürstl. Durchl. als einem frommen Fürsten
erfüllet worden ist / was GOTT frommen Regenten
2. Chron. 6. und 7. zugesaget und verheissen. Dann
obs gleich bis anhero das Ansehen gehabt / als wolte
der

2. Chron. 6.
16. cap. 7. 18.

Die Erste Predigt.

Hof. II. 8.

Syr. 2. 21.

* Und das ist
geschehen den
27. Februar.
Anno 1654.
Rom. 12. 15.

1. Reg. 2.
vers. 1.

der Fürstl. Ehe-Segen ganz aussenbleiben/und Nahm
und Stamm zugleich auffgehen / so ist doch das Herz
des frommen Gottes anders Sinnes worden/ und hat
nach seinem grimmigen Zorn nicht thun/und uns ver-
gessen wollen/wie wir Unterthanen gar wol mit unsern
Himmel schreyenden Sünden verdienet und verschul-
det hetten / sondern mitten im Zorn hat er an seine
Barmherzigkeit gedacht / die ie und allezeit ist groß ge-
wesen. Syr. 2. sich / als ein Helfer zur rechten Zeit er-
wiesen / und unsere Gnädigste Landes-Mutter /
die Durchläuchtigste / Hochgeborne Fürstin
und Frau/ Frauen Magdalenen Sybille/ Ge-
borne aus dem Chur-Fürstl. Stamm zu Sach-
sen/und vermählte Princessin zu Sachsen/ Zü-
lich/ Gleve und Bergk / in der Fürstl. Residenz Al-
tenburgt wohnen gemachet / und eine fröliche Fürstl.
Kinder-Mutter werden lassen / wie wir schon aus dem
Psal. 12. vernommen haben / sintemal höchstgedacht
Ihre Fürstl. Durchl. einen gesunden/ Fürstl. Prinzen
und Herrn zur Welt gebracht und gebohren. * D
Wonne über Wonne! Freude über Freude! so darob
in ganzem Lande entstanden; Und wer wolte sich auch
nicht / nach Anleitung Pauli Rom. 12. freuen mit den
Frölichen? Dann nunmehr ist Ihr Fürstl. Durchl.
Stuhl bestetiget/nun wird es/ob Gott wolk Ihr Fürstl.
Durchl. nicht gebrechen an einem Manne / der auff
deroselben Stuhl sitze / und seine Fürstenthumb und
Land behersche. Wer wolte auch Ihr Fürstl. Durchl.
zu solchen von Gott bescherten Fürstl. Ehe-Segen
nicht unterthänigst gratuliren, und viel Glück / Heil und
Segen wünschen? Und umb dieser Ursach willen
seynd

Die Erste Predige

seind wir auch auf diesem unsern Predigt-Tag im Hause Gottes zusammen kommen / unsere unterthänigste Schuldigkeith abzulegen / wie uns dann zu solchen unserm Vorhaben gute Anleitung giebt / und sich gar fein schicket / unsere im Psalter-Büchlein der Ordnung nach zu erklären folgende Wort des Königlichem Propheten Davids also in seinem 121. Psal. lautend : Der HERR behüte dich vor allem Ubel / Der HERR behüte deinen Eingang und Ausgang / von nun an bis in Ewigkeit. Wir wollen dieselben vor uns nehmen / und abhandeln in zweyen Stücken :

I. Erstlichen anhören *Explicationem*, des Textes ordentliche und deutliche Erklärung.

II. Vordere *Applicationem*, wie wir uns denselben zu nützmachen sollen.

Darzu verleihe uns nochmahlen lieber HERR Gott Vater / Glück / und Segen / gib deines Geistes Krafft zur Lehre / und auch zum Gehör / von Jesu Christi wegen / der uns erworben hat / zeitlich und ewig Gnad / dem soll auch mit dir / und deinem Geist / vor geliebten Beystand / seyn / ewig Lob / Ehr und Preis allein / Amen.

I.

Wovon handelt der Text ? Antwort. Er handelt von einem herrlichen Wunsch und Segen / welchen der liebe David außgetheilet / und ihm und seinem Volk gegeben hat.

Diesen nun desto besserer zuverstehen / haben wir auff dreyerley gute und gebührliche Achtung zu geben / und müssen ansehen

I. Benedi-

Die Erste Predigt.

I. *Benedicentem*, Wer der Jenige sey / so da
wünschet / und segnet?

II. *Benedictum*, Wer da gesegnet wird?

III. *Benedictionis modum*, Die Art und Weise /
und mit was vor Worten er segne?

DE I.

Erstlichen so haben wir in acht zu nehmen / Wer
dann der Jenige sey / der da segnet? Lyra ein alter
Biblischer Postillant hält darvor / es sey dieser
Segen etwa von einem Gottseligen Manne / nach der
Babylonischen Gefängniß auffgesetzt / und herein ge-
tragen worden / Aber warumb wollen wir denselben
nicht lieber des Davids seyn lassen / als der den ganzen
Psalter gemacht / und zusammen gefasset / wie solches (1.)
aus Gottes Wort / und (2.) aus etlichen Kirchen-
Lehrern / sonderlichen dem Augustino gnugsam dar-
gethan / und erwiesen werden kan. Dann 2. Paral. 7.
stehet: Die Priester des HERRN stunden bey Einwey-
hung des Tempels zu Jerusalem in ihrer Hut / und die
Levitens (in organo carminum Domini, quæ fecit David
Rex ad laudandum Dominum, lautet es nach der He-
breischen Bibel) mit dem Seitenspiel des HERRN / die
David gemacht hatte / daß seine Barmherzigkeit ewig-
lich währet / mit den Psalmen Davids / durch ih-
re Hand / oder aber / wie etliche lesen / welches in ihre
Hand übergeben war / so schreibet auch Syrach von
David Cap. 47. Daß er Sanger bey dem Altar gestif-
tet / und sie seine süsse Lieder singen lassen / und der
HERR Christus Matth. 22. und Petrus Actor. 2. eig-
nen den Psalter David zu. So hält ja auch obange-
zogener

2. Paral. 7. 6.

Syr. 47. 12.

Die Erste Predige.

zogener Augustinus dafür / es sey kein einiger Psalm
im ganzen Psalter-Büchlein / den David nicht selbst ge-
machtet hat / also gar / daß obwohl (zum Exempel) der
90. Psalm Mosis dem Manne Gottes zu geschrieben
wird / weil das Materiale oder der Inhalt in Moses
Büchern zu finden / so sey doch das Formale oder die
Stellung und Abredung niemandes anders als Kö-
nig Davids. Und wann gleich Hieronymus mit Au-
gustino nicht einstimmen wil / und ihn entgegen setzet un-
terschiedene Überschriften / und die Wort aus den 72.
Psalm / Ein Ende haben die Gebet Davids / des Soh-
nes Isai / so seynd doch solche Wort nicht also zu verste-
hen / ob were dieser angezogene 72. Psalm der letzte
Psalm Davids / sondern / wie es Piscator gegeben: Dis
ist das letzte Gebet / welches David gemacht / und de-
nen Sängern übergeben hat. Dann in diesem Buch
noch etliche Gebet / und Psalmen folgen / welche Hiero-
nymus / der doch 10. Authores * über die Psalmen ha-
ben wil / dem David zuschreibet. Zu dem / so ist uns be-
kandt / und haben vor 8. Tagen gehöret / daß die Psal-
men nach der Babylonischen Gefängniß ziemlichen zer-
rüttet und unter einander gemenget / und daher von
Esdra wiederumb in diese Ordnung gebracht werden
müssen / oder wie andere wollen / von des Königs E-
zechia seinen Freunden / noch vor der Babylonischen
Gefängniß / welche aus Davids Psalmen / derer 3000.
gewesen seyn sollen / diese 150. so wir noch haben / colligi-
ret und zusammen getragen ; So können auch propter
inscriptiones diversorum nominum , wegen der vielfäl-
tigen Überschriften die Psalmen den David nicht en-
zogen werden / dann solche Überschriften der Psal-
men / non sunt nomina Authorum , sed Cantorum ,
nicht Überschriften der Dichter / sondern derer Säng-
meister 85.

* Hieronymus
in Epist. ad
Sophron. &
Cyprian. 10.
hujus volumi-
nis Authores
ponit, nimir.
David. Sala-
monem, Mosē
Asaph, Ethā,
Erarchi, E-
man, Errai-
tham, Jdi-
thum, & 3.
Filiis Corbe.
Vid. Analyt.
Diff. Jingu-
lorum Libr.
rotius sodicis
sacri D. Him-
meli mihi p.



Die Erste Predigt.

Meister seyn; Sintemahl David / wann er dieselben
verfertigt gehabt / denen Säng- und Capell-Meistern /
sonderlichen dem Assaph / in schöne Melodien zu setzen /
und in der Kirchen bey allerhand Musicalischen In-
strumenten erbaulichen zu gebrauchen / übergeben / und
überreicht hat / welcher Säng-Meister nun den über-
reichten Psalmen wohl componiret und auffgesetzt /
dem ist er zu geschrieben worden / Dahero auch in vielen
Psalmen stehet / und die Überschrift also lautet: Ein
gülden Kleinodt Davids / dem Säng-Meister überge-
ben / Als Psalm 57. 58. 59. 60. 61. etc. Und auch dieser
121. Psalm / daraus abgelesener Segen genommen /
einer unter denen Psalmis graduum, i.e. in höhern Chor
ist / von denen etliche in Meinung seyn / als weren die-
selben von Discantisten abgesungen worden. Dann
weil die Christliche Kirche darinnen (welche sonst
einer Jungfrau / einer Braut / einem Weibe verglichen
wird) beschrieben und eingeführet wird / wie sie sich in
guter und böser Zeit verhalte / so sey billich hierzu eine
höhere und Jungfräuliche Stimme gebraucht wor-
den // daß also derjenige / welcher den Segen allhier
außtheilet / David ein Mann nach dem Herzen Gottes

3. Sam. 13.
14.

1. Samuel. 13. aus welchem der heilige Geist geredet.

DE II.

II. Wen segnet er dann?

Als zeigt uns das Wörtlein (Dich) allhier an.
Der H E R R segne dich / Der H E R R behüte
dich / etc. Mit dem Wörtlein (dich) redet er
entweder sich selber an / wie auch droben Psalm 42.
Psalm 103, 104. geschieht / oder aber sein. Krieges-
Volck //

Die Erste Predigt

Volck / wie dann etliche Interpretes dieser Meinung ge-
wesen / König David habe diese Wort gebraucht /
so oft er eine grosse Macht und List vor Augen gesehen /
oder einen Heerzug wieder seine Feinde für gehabt /
und sich nebenst dem Volck hiermit aus- und eingese-
gnet / auch dadurch sich und sein Heer mit Gottes Ge-
genwart / von dem alle Hülffe kömpt / getröstet / damit
das Heer vor den Feind nicht erschrecke / sondern ein *Balduin. su-*
ieglicher mit Ernst streite / und Gottes gnädige Hülffe *per Psalmas*
erwarte / welcher Meinung dann auch der vornehme *Grad. p. 19.*
Theologus Herr Balduinus beypflichtet und spricht: * Ich hebe
Dieser ganze Psalm ist nichts anders als eine Heer- *meine Augen*
Predigt. Dann wir hören (1.) von den Bergen von *auff zu den*
welchen Hülffe kömpt vers. 1 * wie sich dann das Krie- *Bergen / von*
ges-Volck / so in Nothen ist / auff allen hohen Bergen *welchen mir*
umbsiehet / ob jemand zu Hülffe kommen möchte. Es *Hülffe kömte.*
wird (2.) eingeführet der himmlische Feld-Prediger / ** Meine*
GOTT der heilige Geist / der die Leute weiset zu dem *Hülffe kömpe*
Herrn Zebaoth / zu dem GOTT / der Himmel und *vom H Er-*
Erden gemacht hat / von dem alle Hülffe kömpt / *ren / der Him-*
vers. 2. * Es wird (3.) gedacht des Heerführers / *mel und Er-*
Gottes des Allmächtigen / der nicht mit Willen das *den gemacht*
Volck in Noth oder sonst auff schleiffrige führet / *hat.*
da sie leicht Schaden nehmen köndten / vers. 3. * Es ** Er wird*
wird (4.) gedacht eines guten Schildwächters / der *deinen Fuß*
seine Wache fleissig halte / weder schlaffe noch schlum- *nicht gleiten*
mere / auff allen Orthen wohl auffsehe / damit der Feind *lassen.*
nicht mit Hinderlist sie übereile / und das ist der Hüter ** Der dich*
Israels. vers. 4. * Es wird (5.) erwehnet des Schat- *hütet schlaf-*
zens / darein die Knechte geführet werden / nach dem sie *fer nicht. Si-*
sich müde gearbeitet / und mit denen Feinden geschla- *hel der Hüter*
gen haben / vers. 5. * Es wird gedacht (6.) der *Israels schlaf-*
Sonnen und des Mondes / der den Knechten im *noch schlum-*
Streit *mert nit / der*
* *H Er behüt*
* *et dich.*
* *Der H Er*



Die Erste Predigt.

ist dein schatzen
ten übr deiner
rechten Händ.
* daß dich des
tags die Sonn
nicht steche /
noch d' Mond
des Nachts.
* Der HERR
behüte dich
für allem U-
bel / Er behüte
deine Seele /
der HERR be-
hüte deinen
Ausgang un
Eingang / vō
nun an bis in
Ewigkeit.

Streit dienen / auch wol schaden und verletzen könne /
vers. 6. * Es wird gedacht (7.) des Ausgangs
wieder den Feind ins freye Feld / und des Einganges
von dem Feind ins Lager / und wird der himmlische
Feld = Prediger eingeführet / der den Knechten und
Soldaten Gottes Beystand wünschet / daß er ihren
Ausgang und Eingang / von nun an bis in Ewigkeit
behüten wolle / vers. 7. und 8. Kan also gar wol seyn /
daß David diese Wort gebraucht / so oft er wid die Fein-
de außgezogen / und darmit sich / sein Volck / die Kirche
Gottes / welche dazumal unter ihm war / ja alle Christ-
glaubige Herzen / und wahre Gliedmassen der lieben
Kirchen / gleichsam auß- und eingefegnet habe.

DE III.

folget nun III. der Segen an sich selber. Der
klinget also: Der HERR behüte dich für allem
Ubel / Der HERR behüte deine Seele / Der
HERR behüte deinen Ausgang / und Eingang / von
nun an bis in Ewigkeit.

Dreyerley suchet der liebe David / bey seinem
Gott / der Himmel und Erden gemachet hat.

I. Ut mala removeat, Daß er alles Ubel von
ihm abwende.

II. Ut animam custodiat, Daß Er ihm seine
Seele bewahre / und

III. Ut se, & populum suum feliciter educat &
inducat, Daß er ihn und sein Volck glücklichen auß-
und einführe.

Erst-

Die Erste Predigt.

Erstlichen / wie gesagt / so wünschet / so bittet er
bey Gott dem HErrn / daß er alles Ubel gnädiglich
und väterlich abwenden wolle. Der HErr behüte dich
für allem Ubel / lauten die Wort. In der Hebreisch. Bi-
bel stehet das Wörtlein יְרַחֵם reservabit à radice יְרַחֵם
Der HErr wird dich behüten vor allem Ubel / gleich als
were er in seinem Herzen der Hut / und Beschirmung
des lieben Gottes schon vorgewissert / und versichert /
wie dann auch kein glaubiger Mensch daran zweiffeln
soll. Was aber allhier durch das Ubel verstanden
werde / seynd die Gelehrten ungleicher Meinung. Jan-
senius verstehet durch das Ubel nur malum corporale,
und gibt die Wort : Der HErr behüte dich vor allem
Ubel : Also / ob dir gleich du lieber David / ein Ubel zu
handen stossen möchte / so wolle es doch Gott der HErr
so einrichten / daß dir nicht schädlichen / sondern viel-
mehr nützlichen sey / weil denen die Gott lieben / alle
Ding zum besten dienen müssen / Rom. 8. Andere aber
und zwar die meisten unter denen Theologen interpre-
tiren es de custodia tum à spirituali, quam corporali
malo, beydes von der leiblichen / und auch geistlichen
Beschüzung / wie dann Arndius in exposit. Psalm. Germ.
diese Wort sezet : Das Haupt Ubel / und der Ursprung
alles Übels und Bösen / darfür uns Gott behüten sol-
le / ist die Sünde ; Ach freylich das größte Ubel / weil
sie den größten Jammer in der Welt angestiffet. Aus
einem Engel hat sie den Teuffel gemacht / aus dem Bil-
de Gottes eine Larven des Sathans / ja den ganzen
Erdboden hat sie verfluchet / daß er Distel und Dorn
tragen muß / Genes. 3. Wann uns nun Gott vor
Sünden bewahret / so bewahret er uns vor allem Ubel /
Plagen / Straffen / und Unglück / so aus den Sünden
folget /

LXX. Intel-
pretas reddi-
derunt.

Κύριος φυλά-
ξει σε ἀπὸ παν-
τὸς κακῶ.

Cornel. Jans.
Paraphr. in
Psalms Da-
vidic. p. 276.

Rom. 8. 28.
Tilemannus
Heshus. Com.
b. 1. p. 544.
f. B.

Genes. 3. 18.



Die Erste Predigt.

Lorinus in
Psalms Com.
tom. 3. p. 568.

folget/wie es dan mit Herrn Arnd hlet D. Selnect. in h. l.
Lorinus wil hier haben custodiam generaliore, daß
ihn GOTT nicht nur alleine vom Haupt Ubel der Sün-
den / sondern auch von allen andern / was ihm in dieser
mühseligen Pilgram- und Wanderschaft Tag und
Nacht zu handen stossen / und als einen zerbrechlichen/
durch Adams-Fall ganz verderbten Menschen / zu tra-
gen / schwer fallen möchte / behüten wolle / welche Mei-
nung mir auch am besten gefället / un weil selbiges viel/
und mancherley / also / daß es nicht kan erzehlet / und
aufgesprochen werden / als fasset David solches in dem
Wörtlein (A L E M) zusammen / und bittet in einer
Summa / weil er ja wegen der Sünden so vielem Ubel
an Leib und Seel / Gut und Ehre / etc. unterworffen/
das doch GOTT mit seiner Gnaden-Hand fest ob ihm
halten / und vor dergleichen und mehrern behüten
wolle.

Jud. 12. 3.

Matth. 2. 20.

Vors II. so suchet auch David in seinem gespro-
chenen Segen bey GOTT / daß er wolle behüten seine
Seele. Der H E R R behüte deine Seele / sagt er.
Das Wörtlein S E E L E hat unterschiedene Bedeu-
dung in der Schrift. Bißweilen heisset es so viel als
des Menschen Leben / und in solchem Verstande wird
es gebraucht Jud. 12. Da Jephthah zu denen E-
phraimitern also sprach: Da ich nun sahe / das ihr nicht
helffen woltet / stellte ich meine Seele in meine Hand /
(das ist / ich wagete mein Leben) und zog hin wider die
Kinder Ammon / und Matth. 2. sagt der Engel zu Jo-
seph: Sie seynd todt / die des Kindleins Seele suchten /
welches Lutherus also verdeutschet: Sie seynd todt / die
dem Kindlein nach dem Leben stunden. Es bedeutet
das Wörtlein S E E L E bißweilen so viel / als der gan-
ze Mensch mit Leib und Seele / und in solchem Ver-
stande

Die Erste Predigt.

stande finden wir es Levit. 2. Da diese Wort stehen: Levit. 2. 21.
Wann eine Seele / (das ist iemand) dem HERRN Speiß:
Opffer thun wil / soll es von Semmel-Mehl seyn / und
Marc. 3. spricht Christus zu den Phariseern: Soll Marc. 3. 4.
man am Sabbath eine Seele erhalten oder tödten?
Bisweilen nur dz eine / nemlich des Menschen Seele / als
das edelste und beste Theil / das wir Menschen haben.
Dann was hilfts einem Menschen / so er die ganze Welt
gewinne / und nehme doch Schaden an seiner Seele?
Oder was kan der Mensch geben / damit er seine Seele
wieder löse / Matth. 16. Und in dem Verstande brau- Matth. 16. 26.
chet es nun der liebe David allhier / und bittet aller-
meist / Gott wolle seine / und seines Volckes Seele ihm
zu treuen Händen befohlen seyn lassen; Und scheint
fast / als müste David schwere Anfechtung des Teufels /
sonderlich bey seinen schweren begangenen Sünden-
Fällen gefühlet haben / dardurch er sein Gewissen ge-
ängstet / betrübt gemacht / oder wol gar zu Verzweiffe-
lung bringen wollen / sonder allen Zweifel wird ihn der
Teuffel mit seinen höhnischen Sarcasms hefftig haben
zugefeket / und gesagt: Von einem gnädigen Gott
mache dir keine Gedancken / hastu nicht Uriam getöda-
tet / und mit der Bathseba Ehebruch begangen / und
dahero Gott erzürnet / und deinen Nächsten betrübet /
und viel / viel untreu deinem Volck geärgert / nun hat
dich der HERR verlassen / der HERR hat dich im Zorn
von seinem Angesicht verstoßen / wie solches ausweisen
seine unterschiedene lamentationes in seinem Psalter-
Büchlein. Ich sprach / in meinem Zagen / ich bin von
deinen Augen verstoßen / Psalm 31. HERR / ich leide psal. 31. 23.
dein Schrecken / daß ich schier verzage / Psalm 88. Psal. 88. 16.
Meine Seele wil sich nicht trösten lassen / Psalm 77. Psal. 77. 3.

Da

Die Erste Predigt

Da / da

Komm in solcher Anfechtung her /
Ach HERR! HERR! wehr
Daß sie mich nicht umbstossen /
Du kanst massen /
Daß mirs nicht bringe Gefahr /
Ich weiß du wirsts nicht lassen.

Ach nimb dich doch meiner Seelen / frommer Gott!
Esai. 38. 7. herzlich an / daß sie nicht verderbe / Esai. 38. Ach
Syr. 50. 25. gib mir ein frölich Herz / Syrach. 50. Ach tröste meis
Psal. 80. 20. ne Seele / laß derselben dein Antlitz leuchten / so geneset
sie / Psalm. 80.

Hilff daß ich nicht fürchte Schande noch Todt /
Daß in mir die Sinne nicht verzagen /
Wann der Feind wird das Leben verklagen.

Mein Seel an meinem letzten End /
(wann ich und mein Volck unter den Fein-
den drauff gehen solte.)

Befehl ich dir in deine Hand /
Du wirst sie wohl bewahren.

Ben dir ist sie wohl auffgehoben. Dann aus der Hand
soll / noch kan / noch wird sie keines Menschen Hand
reißen / es mag gleich Teuffel / Philister etc. heißen. Ich
weiß an welchen ich glaube / und bin gewiß / daß er mir
2. Tim. 1. 12. meine Beylage bewahren wird / biß an jenen Tag /
2. Tim. 1. 12.

Zum III. wolle auch der HERR behüten seinen /
und aller frommen glaubigen Herzen Auß- und Ein-
gang. Der HERR behüte meinen Ausgang / und
Eingang / von nun an biß in Ewigkeit. Dann wie ge-
fährlichen es manchmaln mit seinem und seines Volcks
Aus- und Eingang gestanden / ist uns aus Gottes
Wort gnugsam bekandt. So oft fast der liebe Man
nur

Die Erste Predige

nur seinen Fuß fort gesetzt / so hat er gleichsam sein Leib und Leben in Händen gehabt / und getragen. Dann er nicht nur einen / sondern viel / und zwar viel hundert tausend Feinde gehabt / die sich wieder ihn geleyet haben / wie er klaget Psalm. 3. Drum bittet er allhier: *Psal. 3. 1. 7.* Gott wolle ihn doch behüten / wann er auß- und eingehe / damit es der Gottlose sehe / daß er ein wachendes Auge auff ihn habe / und ihn vertrieße / daß er seine Zähne zusammen beisse / und vergehe / Psalm 112. und solches wolle der treue Gott thun / nicht nur einen Tag / einen Monat / ein Jahr / sondern von nun an bis in Ewigkeit. Und das ist also eines und das erste / nemlich die Erklärung des Textes.

II.

Wir fahren fort / wollen nun auch betrachten / wie wir solche erklärte Wort uns nützlich machen sollen.

I. Zur Lehre.

Es istlich dienen uns dieselben zur Lehre. Die Lehre ist de piorum hominum conditione, was doch der Zustand frommer glaubiger Christen sey? nemlich diß / daß sie mit allerley Ubel behafftet und beladen seyn in der Welt. Dann weil allhier David bittet / daß ihn Gott wolle behüten vor allem Ubel / so folget unwidersprechlichen / daß er damit behafftet gewesen / oder sich als ein Mensch dessen noch zu besorgen gehabt. Ach freylich / ihr Gott ergebene Herzen / mangelt es dem lieben David / und uns allen an Ubel nicht / sondern wir haben dessen ein groß Particul / so lange wir in der Welt seyn müssen

C

Wann

Die Erste Predige.

Wann nur eines überstanden /
So ist bald das andre bey handen.

Dann ob wir gleich ichtund nicht / wie David / mit
leiblichen Feinden umgeben / und wieder dieselben zu
Felde ligen / und unser Heer auß- und einsegnen müssen /
(wiewohl ehe in den außgestandenen Krieges-Jahren
geschehen) sondern / Gott sey Lob und Danck ! des
edlen Friedens / unter unserm gnädigsten Landes-Für-
sten noch fruchtbarlichen genießen / so mangelt es doch
an geistlichen Feinden / und andern Ubel nicht / und es
kan auch nicht anders seyn / in dieser Elendsburg / die
Frommen müssen hier viel leiden / Psalm. 34. Da eine
Liefte braussen / und die Zornfluten Gottes daher rau-
schen lassen / Psalm. 42. Sintemal diß Leben nichts
anders ist als Lerna malorum, oder wie Augustinus sa-
get Vita malorum Domina, ein Jammerthal / Psal. 84.
Ein Angst-Meer / Zach. 10. Ein Kercker und Gefäng-
niß / Psalm. 142. Da ist der Mensch voller Unruhe /
Hiob. 14. 1. Seine Plage ist alle Morgen da / Psal. 73.
14. Es ist ob uns / hinter uns / neben uns lauter Ubel
und Unglück / und darvon seynd auch grosse Potenta-
ten nicht aufgeschlossen. Dann ob gleich der Stand der
lieben Obrigkeit noch so heilig / wie im Eingang der
Predigt angeführet worden ist / und die Freude manch-
mahl noch so groß / so kan doch gar bald ein Ubel kom-
men / das ihnen die Freude genug versalzen wird ; sin-
temahl Fürsten und Herren nebenst dero Fürst. Ehe-
pflanzlein allerhand Ubel so wol unterworffen / als die
Geringsten auß Erden. Es ist ein elend jämmerlich
Ding umb aller Menschen Leben / von Mutter Leibe
an / da ist immer Sorge / Furcht / Hoffnung / und zuletzt
der Todt / so wohl bey dem so in hohen Ehren schwebet /
als bey denen Geringsten auß Erden / sagt Eze. cap. 40.
Massen

Psalm. 34. 20.

Psalm. 42. 8.

August. libr.

mal. cap. 21.

Tom. 9. col.

710. b.

Psalm 84. 7.

Zach. 10. 11.

Psalm. 142. 8.

Dn. M. Sau-

teri Biblioth.

der Kinder

Gottes / P.

256.

Eze. 40. 1.

Die Erste Predige!

Massen solches auch darthun die Exempel der Heiligen und Gläubigen. Hier stehet billich vorn an der liebe David/der ist ein mächtiger König/ ein Mann/ nach dem Herzen Gottes gewesen/ der allen seinen Willen thun sollen/ Act. 13. Dennoch saget er Psalm. 38. Er sey gar zum Ubel/ zum Leiden gemacht. Sehen wir den Lebens-Lauff unserer ersten Eltern Adams und Eva an/ so ist derselbe gleicher Gestalt ohne Ubel nicht gewesen/ und halte ich gänzlich darfür/ wann Adam aufstehen solte/ und sein Ubel und Leid klagen/ das er gehabt/ er würde solches dermassen heraussere zu streichen wissen/ daß uns neben ihm/ Herz und Augen übergehen solte. Moses der grosse Wunder-Mann/ war ein sehr geplagter Mensch auff Erden/ Num. 12. Der wol hette sagen mögen: Der Herr behüte mich vor allem Ubel/ Er behüte meine Seele/ Er behüte meinen Ausgang und Eingang. Dann wie oft hat ihn sein Volk umbbringen wollen. Hiob saget: Wann ich essen soll/ muß ich seuffzen/ und mein Heulen fahret heraussere wie Wasser/ Hiob. 3. Ja Christus ruffet selber Matth. 26. Meine Seele ist betrübet/ in Græco Textu stehet *μελνυσθ* über die Massen betrübet/ bis in den Todt. Und an solchen Ubel hat es nun auch nicht gemangelt/ Unserm Gnädigsten Landes Fürsten/ und Herren/ und uns/ als seinen Unterthanen/ in denen außgestandenen/ un/ Gott sey Dank! zurück geworffenen Krieges-Jahren/ Nur etwas deren zu gedencen/ Ach wie haben die Feinde Ihr Fürstl. Durchl. nach gestellet/ daß sie für uns her auß- und eingezogen/ und bey der vorfallenden Krieges-Noth uns geschüzet/ nach dero Fürstl. Blute/ nach unserm Leib und Leben/ Seel und Geist haben nie getrachet/ wann der getreue Gott Ihre Fürstl. Durchl. nicht behütet

Act. 13. 221
Psalm. 38. 18.

Num. 12. 2.

Hiob. 3. 24.

Matth. 26. 39.

Addita particula *μελνυσθ*

notat excessum, inquit

Bud. in Lexico.

co.

co.

co.

co.

co.

co.

co.

co.



Die Erste Predigt

Vor allem Ubel/wann er nicht behüet dero Seel/wann er nicht behüet Auß- und Eingang / wir weren mit höchstgedacht Ihr Fürstl. Durchl. alle langsten gestorben / in manchen Ubel / in mancher Noth verdorben: Dieweil wir eben so wohl / als David / den Teuffel hinder uns her gehabt / der uns alle Augenblick nach Leib und Seel/Haab und Guth gestellet / wann er noch diese Stunde Korn und Wein verderben / und zu wege bringen fönnte / das wir alle Hungers sterben müsten / thäte ers gerne/wann es bey ihm stünde/so were unter uns keiner mehr vorhanden / wir weren alle an Seel und Leib getödtet / wie Lutherus recht saget.

Luth. Haub.
Postill pag.
332. b.

Wir lernen auch (2.) alhier / wer uns am besten behüten kan? Wer da behüten kan vor allem Ubel/ unsere Seelen/unfern Auß- und Eingang? Der HERR ist's / spricht David alhier / oder aber / wie er in den vorher gehenden Worten genennet wird **חֹדֶן יִשְׂרָאֵל** Custos Israelis, der Hüter Israel. Der kan diese Kunst / der kan behüten vor allem Ubel / und da wir ja darein gerathen / aus derselben wieder heraus reissen / und erlösen / Psalm 91. Er muß es auch thun. Denn Er ist unser **HERR** / Wo ist nun ein Herr / der seinen Knecht gerne in Nöthen stecken liesse / wann er ihm treulich dienet. Er ist unser Schöpffer Weil du mein Gott und Schöpffer bist / dein Kind wirstu verlassen nicht. Er ist unser Helffer / der alle Hülffe thut / so auff Erden geschicht / Psalm. 74. Fürchte dich nicht du Wurmlein Jacob / Ich helffe dir / spricht der HERR / und dein Erlöser / der Heilige in Israel / Esai. 41. Alle Hülffe / die vor Zeiten und hernach le geschehen ist / die hastu / O Gott! gethan / und wann du wilt helffen / so kans nicht fehlen / sagt die fromme Judith aus Erfahrung /

Die Erste Predigt.

fahrung cap. 9. Er hats bißhero im Werck selbsten *Judith. 9. 4.*
erwiesen/und erweist es noch/und zwar 1. In Lebens-
Ubel vor den Todt/ dessen wir fünfferley Arthen in der
Schrift haben / Es ist 1. der leibliche Todt/wann die
Seele von des Menschen Leib außfähret / den helt er
bißweilen noch etliche Jahr zurück/wie er solches erwie-
sen an Hiskia. Der war in Lebens-Ubel und Gefahr/
Er vermeinte nicht anders/ dann er mußte sterben/nun
muß ich zur Hellen-Pforten fahren/ da meine Zeit aus
war / da ich gedachte noch länger zu leben / ruffet er.
GOTT hat ihn darvor behütet/ und noch 15. Jahr seinen
Tagen zu geleget / *Eesai. 38.* Es ist 2. Der Sünden- *Esa. 38. 5. 10.*
Todt / darfür uns abermahl GOTT behütet / wann Er
schafft / daß ein Christ der Sünden abstürbet / und der
Gerechtigkeit lebet / *1. Pet. 2.* Wann er die Sünde in *1. Pet. 2. 24.*
uns tödtet/damit wir unsere Glieder begeben/ nicht zu
Dienst der Ungerechtigkeit / sondern zu Dienst der Ge-
rechtigkeit / daß sie heilig werden / *Rom. 6.* 3. Der *Rom. 6. 19.*
Seelen-Todt / Darvon S. Augustinus schreibet: Die *Augustin. d.*
Seele ist sterblich / wann GOTT von ihr weicht / und sie *Trin. lib. 14.*
sich durch die Sünden von ihm abscheidet / also wären *cap. 4.*
wir von Natur alle todte/durch Ubertretung und Sün-
de / *Eph. 2.* Nun von solchem Todt hat uns GOTT *Eph. 2. 1.*
auch geholffen. Dann da wir in Sünden seynd todte
gewesen / hat Er uns sambt Christo lebendig gemacht/
Eph. 2. Der 4. ist der tägliche Todt / dardurch ver- *Eph. 2. 7.*
standen wird allerley Trübsal/und Ungemach/ so dem
Menschen in seinem Leben begegnen kan / wie Paulus
selber von sich saget: Ich sterbe täglich / *1. Cor. 15.* Ob *1. Cor. 15. 30.*
wir nun gleich desselben Todtes nicht ganz geübriget
seyn können / sondern es gelitten seyn muß / oder aber/
wie die Kirche singet:

Die Erste Predigt.

Es muß durchs Kreuz bewehret seyn /
Da wird erkandt sein Krafft und Schein /
Und leucht starck in die Lande.

so behütet und machts doch GOTT also / daß wir den
Todt ertragen können. Der HERR weiß die Gott-
2. Pet. 2. 9. seligen aus der Versuchung zu erlösen / 2. Pet. 2. Dañ
GOTT ist treu / der euch nicht läset versucht werden
über euer Vermögen / sondern macht / daß die Versu-
chung so ein Ende gewinne / daß ihrs köndt ertragen /
1. Cor. 10. 13. spricht Paulus 1. Corinth. 10. Der 5. ist der ewige
Apoc. 20. 14. Todt / sonst genandt der andere Todt / Apoc. 20. Weil
er gleich auf den zeitlichen Todt der Gottlosen folget / um
nichts anders ist / als die bittere Helle / und ewige Ver-
damniß / Vor dem Todt behütet GOTT der HERR auch
seine Gläubigen. Sie sollen den Todt nicht schmecken
Joh. 8. 52. ewiglich / Joh. 8. Weil er dem Todt eine Gifft / und
Hos. 13. 14. der Hellen ein Pestilenz worden / Hos. 13.

2. In Seelen Ubel behütet der HERR vor Ver-
zweiffelung. Mancher kömpt sehr tieff in Anfechtung /
daß er anders nicht meinet / denn er müsse an GOTT ver-
zagen / und an ihm selbst zum Mörder werden / welches
nicht ein geringes / sondern sehr grosses Ubel ist / und
Luther. Tom. erfahren / ja wol gekostet hat unser Seel. D. Luther /
6. Jen. f. 245. drum schreibet er : Ich wolte viel lieber ein Jahr lang
in Kercker ligen / Hunger und Durst leiden / den ein Tag
solche Hellen-Angst vom Teuffel außstehen / damit er die
Christen angreift. Aber Gott behütet ihn / daß er solchs
nicht zu Werck richten / sondern in solchen bösen Stünd-
lein aufstahren kan. 3. In Gut-Ubel / vom Verderben
und Hunger. Ach wie haben oft böse Teuffels Leute
bey sich diesen Schluß und Pact gemacht / uns Haus
und Hof anzuzünden / das Unserige zu stehlen und
hinweg

Die Erste Predigt.

hinweg zu nehmen. Daß es ihnen aber nicht nach ihrem Anschlag gehet / das haben wir Gott zu danken / der hütet und wacht / Es stehet alles in seiner Macht. Dahero solche Leute in der peinlichen Frage bekennen müssen / sie haben dieses oder jenes im Sinn gehabt / aber Gott habe es ihnen nicht zu gelassen / daß sie es haben vollbringen können. 4. In Ehren-Ubel / vor Schmach und Schande. Wie bemühet sich mancher seinen Nächsten in eufferste Gefahr zu bringen / redet das Ubelste von ihm / Aber Gott behütet / und schicket gute Leute / die das Beste darzu reden. Die Susanna war schon zum Feuer verurtheilet / Aber in dem hinaus führen muß Daniel das beste thun / und sie erretten. Summa / Er kan erretten / alle die zu ihm treten.

Und so hat nun auch der Herr Väterlichen behütet unsern Gnädigsten Fürsten und Herrn / und uns nicht nur alleine vor dero und unsern Feinden / wie schon ist erwehnet worden / sondern auch geholffen / von allerley Ubel / Leibes und der Seele / Gutheß und Ehre / vornehmlich aber von dem Ubel / und Schmach der Unfruchtbarkeit. Dann was dieses vor ein schweres Ubel sey / wissen die jemigen am besten / so mit Ihrer Fürstl. Durchl. den Ehestand einsam / und ohne Kinderlein eine Zeitlang haben führen müssen. Ach Conjugium absq; prole, est tanquam mundus sine Sole. Was die Welt ist ohne Sonnenschein / Das ist die Ehe ohne Kinderlein. Ist eines / und die lehren

II. Zur Vermahnung.

Es dienet uns dieser Text zur Vermahnung. Vermahnt solle wir allhier seyn / einand alles gutes zu wünschen / hier stehet David nicht anders / als der Hohepriester

Die Erste Predigt.

Num. 6. 24. Her Aaron / Num. 6. segnet und wünschet der ganzen Christenheit : Der HERR behüte dich für allem Ubel / Der HERR behüte deine Seele / Der HERR behüte deinen Ausgang und Eingang / von nun bis in Ewigkeit. Christen seynd allzumahl Geistliche Priester von Christo zu Königen und Priestern gemacht / Apoc. 1. Wann wir demnach sehen / unsern Nächsten ein gutes Werk anfahen / so mögen wir ihm wohl wünschen / daß Anfang / Mittel und Ende glücklichen sey. Heute / Ihr meine Allerliebsten in dem HERRN / hat Unser Gnädigster Landes Fürst und Landes Vater ihme Christ Fürstl. vorgenommen / in Anwesenheit vieler Chur- und Fürstl. Personen / seinen unlangsten von GOTT bescherten Fürstlichen Sohn / Herrn Christianum I. mit Gottes Wort / Christ Fürstl. Gebrauch nach / einsegnen zu lassen / billich nun / daß wir / als Christliche Unterthanen / zu solchem hohen Werk / alles Gutes von GOTT wünschen / und erbitten / wie dann diß mit mir viel tausend Seelen schon allbereit gethan haben / und noch weiter heute / und je derzeit thun / und verrichten werden.

Ach ! Der HERR wolle behüten / die Fürstl. Sächs. Residenz-Stadt Altenburg vor allem Ubel / und ja nichts trauriges in wärender Zusammenkunft in Zion kommen lassen.

Der HERR behüte alle Chur- und Fürstl. hohe Potentaten / und ders Hoch-Ansehnliche Abgeordnete für allem Ubel / Er behüte ihre Seelen / Der HERR behüte ihren Ausgang und Eingang / von nun an bis in Ewigkeit.

Der HERR behüte / die Christ Fürstliche Eltern / den anwesenden Groß-Herrn Vatern / die Krone /

Die Erste Predigt.

ne/ Sonne und Wonne des ganzen Chur- und Fürstl.
Hauses zu Sachsen / vor allem Ubel / Er behüte ihre
Seelen / Er behüte ihren Auf- und Eingang / von
nun an bis in Ewigkeit / und erhalte sie bey allen Chur-
und Fürstl. Wohl Ergehen / viel lange Jahr / daß sie die-
ses charum donum è chara manu Christ- Fürstlichen /
und zu allen guten erziehen / und an demselben grossen
Gnaden- Geschenck grosse Ehre / und viel Fürstl. Freude
sehen / und erleben.

Nun wende ich mich auch absens tanquam praesens, zu
dir / dem ganzen Lande zu Trost von Gott geschencktes
Neugebohrnes Fürsten-Kindlein / und Junges
Fürstl. Herrlein / Du einige Freude / Du einiger
Trost deines Hochgeehrten Herrn Vaters / Du Ste-
cken und Stab seines antretenden Alters / sein Herz /
und sein Erbe / Tob. 10. Der Herr behüte dich vor allem
Ubel / Der Herr behüte dein noch zartes junges Herz
und Fürstl. Seele / Der Herr behüte deinen Aufgang
und Eingang / von nun an bis in Ewigkeit. Und was
können / was sollen wir auch unserm neuen Fürstlichen
Herrlein bessers wünschen / und gleichsam zuruffen / als
Davids Wunsch allhier. Dann durch solch auf- und
eingehen wird sein abgebildet sein Fürstl. Ampt / das
er uns künfftige unter uns führen soll / nehmlichen es
wird seyn unser Fürst / unser Landes- Herr / unser Her-
zog / der Israel: / seine Unterthanen auf- und einführen
soll / wie also von David stehet / 1. Sam. 5. Und dessen
Christ- Fürstl. Herr Vater bishero rühmlichen / und
mit grossem Lobe / gethan hat / wie im Eingange der
Predigt schon angeführet ist. Mancher Herzog /
mancher Fürste führet seine Unterthanen aus / führet
sie aber übel an / und nicht wieder ein / das macht sein

D

Unbe-

Die Erste Predigt.

Unbedacht/ Aber unser Fürstl. Herrlein / als ein Kind
guter Fürstl. Arth/ wird alles ins Künfftige/ und wann
es zum Fürstl. Verstande und Jahren kompt/ thun
mit Bedacht/ mit Rath / zu forderst mit GOTT / und
Gebet/ und also wird GOTT mit ihm seyn/ und es behü-
ten/ wie ihme dann darzu bey der Fürstl. Auffezie-
hung gute Anleitung geben werden die Christ- Fürstl.
Eltern/ und treue zugeordnete Herrn Praeceptores, und
wir auch mit unsern schuldigsten Gebet/ dz unserige/ als
Christl. Unterthanen/ unterthänigst darben thun wol-
len/ wie ich dann zu solchem wohlgemeinten Davids
Wunsch und Segen noch lege: prudentiam christianam,
die Gottesfurcht und Gottseligkeit / welche zu allen
Dingen nütze/ und Verheiffung hat/ dieses/ und des zu-

1. Tim. 4. 9.
* Pietas Re-
gnorum pro-
pugnacula.
Scriban. in
polit Christi-
ano lib. 2. c.
10. Senec.
Instabile Re-
gnum est, ubi
non est San-
ctitas & Pie-
tas. Regna
firmat pietas.
Luc. 2. 52.
Psal. 145. 18.
19.

künfftigen ewigen Lebens/ 1. Tim. 4. * Die/ die pflan-
ze der fromme GOTT unserm Jungen Fürstl. Herrlein
ein in seinen Jungen Fürstl. Jahren / damit es nach
dem Exempel des Jungen Prinzen zu Zion wachsen
und zu nehmen möge / an Alter/ Weißheit und Gnade
bey GOTT und den Menschen / Luc. 2. Ach GOTT er-
fülle es mit dem Spiritu sapientiae & cognitionis, und
allen Christ- Fürstl. Tugenden. Dis / dis sey unser
Wunsch und Segen/ welchen Christlichen treu wohlge-
meinten Wunsch auch GOTT Krafft und Nachdruef
geben wolle und wird. Dann der HERR ist nahe al-
len denen die ihn anrufen / allen die ihn mit Ernst an-
rufen/er thut was die Gottfürchtigen begehren/er hö-
ret ihr Schreyen / und hilffet ihnen / wie David saget

Psal. 145. 18. Psalm. 145.

Wollen wir aber dieses Segens und Wunsches
theilhaftig werden / so müssen wir uns auch beflissi-
gen

Q



Die Erste Predigt.

genrechte Israeliten zu seyn. Dann es lesset sich Gott der Herr in den kurz vorher gehenden Worten nicht nennen einen Hüter / und Bewahrer der Frommen und der Gottlosen / sondern wie v. 4. stellet: Den Hüter Israel: Wie nun dort die Israeliten zu Josua sagten: Alles was du uns geboten hast / das wollen wir thun / etc. Jos. 1. Also müssen wir es auch machen. Dann wir schuldig / und verpflichtet / unserm Josua / Ihr Fürst. Durch und allen denen / so aus der Fürstl. Renden herauß kommen / und gehobren werden / zu gehorsamen / und deroselben guten loblichen Ordnungen und Satzungen zu folgen / ihnen zu dienen / zu gehorchen / und sie lieb und werth zu haben / nach Anweisung des 4. Gebots. Dann die Gott fürchten / halten ihre Regenten in Ehren / Syr. 10. Thun wir dieses / Syr. 10. 24. so seynd wir rechte Israeliten / und haben

III. Trost.

I. An Gott dem Herren. Der ist unser Zuversicht / der Höchste ist unsere Zuflucht / Es wird uns kein Ubel begegnen / und keine Plage wird zu unsern Hütern sich nahen / Psalm. 91. Aus sechs Trübsalen wird er uns erretten / und in der siebenden wird uns kein Ubel rühren / Hiob. 5. Er wird uns behüten vor allem Ubel / Er wird behüten unsere Seelen / Er wird behüten unsern Auß- und Eingang / von nun an bis in Ewigkeit. Dann Er schläffet noch schlummert nicht / sondern hat immerdar gnädige wachende Augen über uns.

Die Erste Predige.

In unsern Nöthen / in unserm Ubel vermeinen wir
manchmal / der HERR seyn eingeschlaffen / und habe
unser vergessen / Esa. 49. Wie in den Gedancken wa-
ren dort die Jünger des HERRN Christi Matth. 8. auff
dem Meer / welche zu Jesu traten / ihn auffweckten
und sagten: HERR / hilf uns / wir verderben /
und auch sonder allen Zweifel unser Gnädigster Fürst
und Herr / und wir um Ihm / da es sich mit dem Fürstl.
Ehe-Segen in etwas lang verzogen / wie oft werden
diese Wort seyn gehöret worden: Ich werde dahin
gehen ohne Kinder: Aber unser David saget all-
hier lauter nein darzu. Er schlafe noch schlum-
mere nicht / Er segne / Er behüte noch immerdar
vor allem Ubel / Er behüte unsere Seelen / Er
behüte unsern Auß- und Eingang.

Ach freylich / Ihr Gott ergebene Herzen / thut
ers / wann er nur einen Augenblick schlummern / und
die Hand abziehen sollte / so würde gewißlichen der
Teuffel die Welt übern Häuffen werffen / daß aber
noch die drey Haupt-Stände vorhanden / daß noch
Christen zu finden seyn / daß uns noch Gott unsern
Gnädigsten Fürsten und Herrn erhalten / und von sei-
nen Feinden nicht gar auffressen lassen / daß uns noch
eine liebe Fürstl. Landes-Mutter / von so hohen Chur-
Fürstl. Stamm übrig blieben / und uns noch Junge
Fürstl. Herrlein hat müssen zur Welt gebähren / wem
haben wir es zu zuschreiben? wem haben wirs zu dan-
cken? nicht unserer Würdigkeit / sondern dem treuen
Hüter Israels / der hat gewachet / wann wir geschlaf-
fen

Die Erste Predigt.

fen haben. Nun der über Ihr Fürstl. Durchl. über
das ganze Chur- und Fürstl. Hauß zu Sachsen/
und deren armen Unterthanen viel Jahr gewachet/
Der wolle weiter über sie wachen/ zu bauen/ und zu
pflanzen/ zu behüten/ und zu bewahren/ Jer. 31.

Jer. 31. 28.

Tröstlich ist II. diß/ daß noch eine treue Vor-
sorge/ und Providenz unsers lieben Gottes vorhan-
den/ Der HERR behütet/ Der HERR behütet/
saget David hier zu dreym mahlen/ wann wir uns
nur in JESUS Nahmen darein befehlen/ so hat es/ ob
GOTT woll! mit uns keine Noth/ es kan uns des Ta-
ges die Sonne nicht stechen/ noch der Mond des
Nachts/ wie David in vorher gehenden Worten redet.
Er behütet uns noch vor allem Ubel/ unsere Seelen/
allermeist/ wann dieselbe ihren Ausgang aus diesem
elenden Jammerthal/ und Eingang/ in den ewigweh-
renden Freuden-Saal nehmen werden; Ja/ wann
auch GOTT der HERR seine Gläubigen schon in
Ubel sincken und fallen lässet/ so ist Er dennoch so gut
und from/ Psalm. 25. Daß er nichts Böses geschehen
lässet/ Er wisse dann etwas Gutes daraus zu machen/
wie Joseph zu seinen Brüdern sagte: Ihr gedachts
mit mir böse zu machen/ aber GOTT gedachts
gut zu machen/ Genes. 50. Wohl nun allen
die auff ihn trauen/ Psalm. 2. Die sich/ wie Da-
vid/ mit GOTT/ wo möglichem/ alle Augenblick auß-
und einsegnen/ und mit jenem Gottseligen Manne A-
bends und Morgens singen:

Psalm. 25. 8.

Gen. 50. 20.

Psal. 2. v. ult.

D iß Alles

Die Erste Predige.

Alles Ubel laß verschwinden
Decke uns mit Segen zu /
Leib und Seele / Gut und Blut /
Weib und Kinder / Haab und Gut /
Freunde / Feind / und Hauß = Ge-
nossen /
Seynd in deinen Schutz geschlos-
sen /
Ach bewahre uns vor Schrecken /
Schütze uns vor Überfall /
Laß uns Kranckheit nicht auffwe-
cken /
Treibe weg des Krieges = Schall /
Wende Feür und Wassers = Noth /
Pestilenz und jählchen Todt /
Laß uns nicht in Sünden sterben /
Noch an Leib und Seel verderben.

Die/die wird GOTT der HERR wohl behü-
ten / allen Unfall wird Er wehren / Leib und Seel auch
wohl bewahren / kein Leyd soll ihnen wiederfahren / wie
wir alle Sontage mit einander in der Christlichen Kir-
chen singen.

Nun

Die Erste Predigt

Nun diesen unsern HERREN und
GOTT / in seine treue Väterliche Vor-
sorge / und Bewarsam / befehlen wir
nochmahl heute unnd allezeit unser
Junges Fürst. Herrlein / sampt Dero
Hoch = Fürst. Eltern / Groß = Eltern /
und allen Ehr = und Fürst. Hohen
Anverwandten.

Ach du frommer GOTT / der du
uns diesen Prinzen aus Gnaden ge-
geben hast / decke Ihn in deiner Hütten
zur bösen Zeit / Verbirge Ihn heimlich
in deinem Gezelt vor allem Libel / laß
seiner Jahr viel werden / und diese schö-
ne Liechtlein nicht verlöschen in Israell!

Gib Ihm / was sein Junges Christ =
Fürst. Herz gutes wünschet / über-
schütte Ihn mit guten Segen; Ja setze
Ihn zum Segen ewiglich / erfreue Ihn
mit Freuden deines Antlizes / und laß
Ihn

Die Erste Predige.

Ihn sehen das Glück Jerusalem/und
Friede über Israel.

O du grosser GOTT erhöre/
Was dein Knecht gebeten hat/
Jesu! dem Ich stets verehere/
Bleibe ja sein Schut und Rath/
Und sein Hort. Du werther Geist/
Der du Freud und Tröster heist/
Höre doch mein sehnlichs Flehen/
Amen/ Ja das soll geschehen/



Die Andere Predigt.

Gute Nacht

Welche giebt der Eng'l Gabriel /
Dem sehr werthen Mann Daniel.



I. N. S. T. A.

PRÆLUDIUM.

Der Vater alles Trostes und Barmherzigkeit /
sey und bleibe bey denen Chur- und Fürstl.
Leide-tragenden / und allen betrübten Herzen /
ietzo / und zu ewigen Zeiten / Amen !



Geliebte / Betrübte / und ^{2. Par. 34.}

Andächtige in Christo **JESU.**

Als der fromme König in Juda Josias /
welcher gethan / was dem HERN wohl-
gefallen / und gewandelt in den Wegen
seines Vaters Davids / auch so wohl regieret / daß / so
lange er gelebet / seine Unterthanen nicht von dem HERN
ren / dem GOTT ihrer Väter abgewichen / als / sage ich /
dieser Gottseelige König gestorben / und Todes verbliz-
chen / hat nicht allein ganz Juda und Jerusalem um ^{2. Paral. 35.}
diesen theuren werthen Mann getrauret ; Sondern ^{24. & seqq.}
GOTT der HERN selber hat ihn *parentiret* , und sein Lob
herrlich gepriesen Jerem. 22. 15. Daß er nemlich über ^{Jer. 22. 15.}
Recht und Gerechtigkeit gehalten / und den Elenden ^{& 16.}
und Armen zu recht geholffen. Der weise Mann Sy-

E rach



Die Andere Predige.

Syr. 49. 1. r. nach seinem Tode ihn also : cap. 49. Daßer habe
E seqq. grosse Gnade gehabt / das Volck zu bekehren / und die
Greuel der Abgötterey abzuthun / Er wagens mit ganzem
Herzen auff den HErrn / Er richtet den rechten
Gottes-Dienst wieder auff / da das Land voll Abgötterey
war. Ist also wohl wahr worden von Josia / was
Psal. 116. 15. dort in dem 116. Psalm stehet : Der Tod seiner Heiligen
ist werth gehalten für dem HErrn.

Ach ! Ihr meine Allerliebste in dem HErrn / Wir
haben auch unlängst durch den zeitlichen / zwar sanfften
und seeligen / uns aber gar kümmerlichen Todt verlohren
und eingebüßet / Den Weyland Durchlauchtigsten /
Hochgebohrnen / nun aber hochseeligsten / und in Gott
ruhenden Fürsten und Herrn / Herrn Johann Georgen
den Ersten dieses Namens / Herzogen zu Sachsen /
Jülich / Cleve und Bergk / des Heil. Römischen Reichs
Erz-Marschallen / und Chur-Fürsten / Landgraffen in
Thüringen / Marggraffen zu Meissen / auch Ober-
und Nieder Laßnitz / etc. Unsern allerseits Gnädig-
sten Chur-Fürsten und Herrn / und unserer Zeiten / wie
wahren und rechten Josiam / der auch diß Zeugniß da-
von trägt / das er gethan / was dem HErrn wohl gefal-
len / und gewandelt in den Wegen seiner Väter / auch so
wohl ganzer 45. Jahr regieret / daß so lange er gelebet /
seine Unterthanen nicht von dem HErrn / dem wahren
Gott Israels abgewichen / der es auch in allen seinen
hochwichtigsten Expeditionibus auff den HErrn gewa-
get / mit welchen es Ihr Chur-Fürstl. Durchl. auch ie
und allezeit geglücket. Den den theuren Josiam ha-
ben wir armen Evangelischen Herzen / Ach leider ! ein-
gebüßet. Ach ! Das Auge unsers Leibes
1. Macc. 9. 21. Den Heldt der Israel geschützet / ist nummehr dahin.
Der

Die Andere Predigt.

Der vornehme grosse Regenten-Baum Dan. 4. dar= Dan. 4. 20.
von wir Schatten hatten / ist durch die Todtes-Art
umbgehauen. Der Nagel Esa. 22. Daran wir Evan. Esa. 22. 24.
vangelischen / nechst Gott! all unser Anliegen hengen
konnten/ist außgerissen. O Wehe! O Wehe! Daß wir
so gesündigt haben/ Thren. 5. Ach Gott! wie hastu Thren. 5. 16.
uns dadurch so ein hartes erzeiget / wie hastu uns einen
Trunck aus deinem Kreuz-Kelch gegeben / daß wir da
von taumeln Psalm/ 60. Billich / daß wir nun mit Psalm. 60. 4.
Juda und Jerusalem/ in dem ganzen Chur- und Für-
stenthumb Sachsen umb diesen werthen Josiam Leide
tragen / mit Jeremia Ihn herzlich beklagen / und sein
herrliches Lob / wie Er wohl würdig und *meritiret*, in
der Gemeinde Gottes heraus streichen / weil das Ge-
dächtnuß des Gerechten doch in Segen / *μετ' ἐκνομίας*, Prov. 10. 7.
das ist : Mit grossem Lob und Ruhm in der Welt blei-
ben / und seiner nimmermehr vergessen werden muß /
Psalm. 112. und sonderlich heute an diesem Tage / da Psalm. 112. 6.
Seiner Chur-Fürstl. Durchl. eingesenkter Leichnam
mit trauriger *Procession* naher Frenberg begleitet / und
zu Seiner Chur-Fürstl. Durchl. und dero Hochseeligsten
Glorwürdigsten Herrn Vätern und nechsten Anver-
wandten Grab- und Ruhe-Kammerlein zur Nieder-
setzung gebracht worden ist. Wie wir dann umb die-
ser Ursach willen / im Hause Gottes / auff empfangene
Gn. Anordnung Unsers / gieb HERR Jesu! Lang
Friedlich und Gesegneten Regierenden Landes-Für-
sten / Der ob solchem Todtes-Fall/ nebenst Dero Herz-
lich Vielgeliebten Fürstl. Gemahlin / wie leichtlich zu
erachten / hefftig bestürzet / und in grosse Traurigkeit
gesetzt worden ist / erschienen seyn / zu Bezeigung un-
terthänigster *Condolentz*, eine Trauer-Predigt abzule-
gen. Damit nun solches Göttlicher Majestät zu Eh-
ren/

Die Andere Predigt:

ren / unserm in Christi Hand / und in der Schooß A-
brahae ruhenden / Hochseeligsten / Glorwürdigsten
Chur-Fürsten zu einem beständigen Nachgedächtniß /
und uns allen zu gutem Unterricht gereichen möge;
Als wollen wir Gott den Vater im Nahmen seines lie-
ben Sohns Christi Jesu umb gnadenreichen Bey-
stand seines werthen Heiligen Geistes anrufen / und
mit einander ein andächtiges Vater Unser beten.

Vater Unser / etc.

TEXTUS.

Euer Christliche Liebe wolle in der Furcht des Herrn
anhören etliche wenig Worte / genommen aus
dem Propheten Daniele am 12. Cap. welche
mir zu erklären vorgeschrieben worden
seyn / und lauten also:

Du aber Daniel gehe hin / bis
das Ende komme / und ruhe / daß du
auffstehest in deinem Theil / am Ende
der Tage.

EXORDIUM.



Liebte und andächtige in Christo Jesu!
Es spricht der außergeählte Rüstzeug Sanct
Paulus 2. Thessal. 1. unter andern also:
Gott ist ein gerechter Richter / wel-
cher Trübsal vergelten wird / denen die
euch

2. Thess. 1. 6.
7. 10.

Die Andere Predigt:

euch Trübsal anlegen / Euch aber / die ihr Trübsal leidet / Ruhe mit uns / wann der HERR Christus kommen wird / daß Er herrlich erscheine mit seinen Heiligen / und wunderbar mit allen Gläubigen. In diesen Worten giebt uns Paulus sein zu verstehen / wie es am Jüngsten Tage / wann der HERR Christus in grosser Krafft und Herrlichkeit Matth 25. kommen wird / ergehen werde. 1. Denen Matth. 25. 31. Gottlosen / welche der Christlichen Kirchen / und aller derselben wahren Gliedmassen Trübsal / oder aber / wie es im Griechischen Text lautet / *ὀλιγόστω* Drangsal angeleget haben / Und dann 2. was im Gegentheil alle Frommen und Gottfürchtige / die Trübsal gelitten / werden zu gewarten / und zu empfangen haben. Anlangende nun die Gottlosen / was dieselben vor ein Trankgeldt sollen darvon tragen / welche der wahren Kirchen Gottes / und ihren Gliedmassen Drangsal zugefüget haben / so saget Sanct Paulus hier von also: **GOTT** ist ein gerechter Richter / welcher Trübsal vergelten wird denen / die euch Trübsal angeleget haben / und wil gleichsam so viel sagen: Gedendet dran / Ihr meine Allerliebste in dem HERRN / so und nicht anders wirds ergehen / allen denen jenigen / welche ein Trübsal / ein Jamer und Leyd nach dem andern denen Gläubigen angethan habē / wie sie andern mit gespielet / also soll ihnen auch mit gefahren werden. Dañ die *pænaltionis* bleibt nicht aussen / wormit einer sündigt / damit wird er auch gemeiniglich abgestraffet Jud. 1. 7. **SIN**temahl **GOTT** ein gerechter Richter ist / seine Gerechtigkeit erfordert dieß und nichts anders. Haben nun die Gottlosen / die Frommen sehr betrübet / ja auch bißweilen gar

Die Andere Predigt.

ten gar getödtet / und mit Feuer verbrennet / wie denen
H. Märtern begegnet / so soll es ihnen aber also auch
dermahleins ergehen. Denn der zukünfftige Tag des
HERRN wird sie wie ein faules Stroh anzünden / und
ihnen weder Wurzel noch Zweig übrig lassen / Malach.

Malach. 4. 1. 4. Da werden sie alsdenn sehen / in welchen sie gesto-
chen haben.

Was aber nun die Frommen betreffen thut / die
viel Trübsal von der gottlosen Welt gelitten / so wird
es mit denenselben viel aus einem andern Faß herausser
gehen an jenem Tage / da soll nicht mehr auff sie fallen
einige Trübsal / sondern sie werden in Häusern des Frie-

Esa. 32. 18. des / und in stolzer Ruhe wohnen / Esa. 32. Da wird
und wilder HERR Christus die herrlichen Leiden der
Heiligen gewaltig rühmen / und den Glantz seiner Herr-
lichkeit und seiner Gnaden über seine gedruckte Kinder
ausbreiten / und sie darmit durchläuchten. Ja / Er

Apoc. 7. 14. wird und wil sie an seinen Tisch setzen / mit ihnen freund-
lich reden und sagen Apoc. 7. Ihr seyd die da kommen
seynd / aus grossen Trübsalen / und habt euere Kleider
gewaschen / und habt sie helle gemacht im Blute des
Lammes. Dann so saget Paulus: Euch aber / die
ihr Trübsal leidet / Ruhe mit uns / wenn der HERR
Christus kommen wird / daß Er herrlich erschei-
ne mit seinen Heiligen / und wunderb ahr mit allen
seinen Gläubigen.

Was nun S. Paulus allhier denen Gottlosen
dräuet / und auch denen Gläubigen verheisset / das hat
auch der Engel Gabriel gethan / gegen den Propheten
Daniel. Dann nach dem ick gedachter Engel Gabri-
el / in denen vorhergehenden / und in dem 12. Cap. Dan.
viel geweissaget von dem zukünfftigen trübsäligen Zu-
stande

Die Andere Predige.

stande der Kirchen/und allen deroselben rechtschaffenen
Gliedmassen / in welchen sie schweben würden / beydes
von Christi Zukunfft ins Fleisch / unter dem greulichen
Tyranen Antiocho / und dann nach Christi Geburt
unter dem Antichrist / zur Zeit des neuen Testaments/
so gehet er in diesem 12. Capittel / daraus unsere abver-
lesene Wort genommen / weiter fort / und setzet denen
Frommen zum Trost / denen Bösen zum Schrecken die
Lehre von der Auferstehung der Todten / und meldet
in genere , das zwar alle Leute auferstehen werden / a-
ber mit einem mercklichen unnd grossen Unterscheid.
Bey etlichen / und zwar bey denen Gottlosen / die Ubel
gethan / Joh. 5. und Trübsal denen Gläubigen zuge-
füget haben / wird sich finden eine gar böse und schreck-
liche gelegenheit. Denn dieselbigen werden auffwachen
zur ewigen Schmach und Schande. Sie werden von
Frommen abgesondert / wie die Böcke von denen Scha-
fen / und zur Lincken gestellet werden / und ein schreckli-
ches Urtheil anhören müssen / Matth. 25. Gehet hin
ihr Verfluchten in das höllische Feuer / etc. da denn ih-
re Trübsal recht angehen / und nicht nur einen Tag / son-
dern ewig wären wird. Joh. 5. 29.
Matth. 25. 33.

Was aber die Frommen anlanget / die da gutes
gethan haben / das Wort Gottes gehöret / die h. Sa-
cramenta gebrauchet / von Herzen ware Busse gethan /
an Christum geglaubet / und ihr Leben in demselben seelig
beschlossen / und gleichwol darbey viel Trübsal erlitten /
so wird es mit denenselben gar eine gewünschte Gele-
genheit haben. Denn sie werden auffwachen zum ewi-
gen Leben / und alsdenn gute Ruhe haben ; Und das
verheisset nun der Engel Gabriel auch *in specie* unserm
Daniel in abverlesenen Text / wann er ihn zu guter
Letzte anredet mit diesen Worten: Und du Daniel
gehe

Die Andere Predigt.

gehe hin / biß das Ende komme / und ruhe / daß
du auffstehest in deinem Theil am Ende der Ta-
ge.

Wann dann diese Wort bey diesem heutigen / durch
das ganze Sachsen Altenburgische Fürstenthumb /
öffentliche angestellte Leichen Beängniß / von Meinen
mir vorgesezten Obern: *Jussu Illustrissimi*, zu erklären
anbefohlen / und vorgeschrieben worden sein: Als soll
solchen Gn. Anordnungen von mir in aller Unterthä-
nigkeit / gehorsamst- und schuldigster Massen nachgele-
bet / und dieselben nunmehr ohne fernern Eingang E.
Christl. Liebe in diesen einigen Punctlein vorgetragen
werden / Nemblichen wir wollen sagen:

PROPOSITIO.

Von der guten Nacht / welche der Engel Gas-
briel dem heiligen Propheten Daniel gegeben /
und was er ihme zu guter Letzt gewünschet /
Auch was wir dar bey zu behalten / und auff Hochsee-
ligsten Chur-Fürsten und Herin zu appliciren haben
werden / wollen wir einfältig und kürzlich / iedoch / wie
ich zu Gott hoffen wil / nützlich mit anführen und be-
rühren.

SUSPIRIUM.

GOTT! der uns durch solchen schweren Todes-
fall voll Jammers gemachet / und ein sehr hartes er-
zeiget / der erzeige uns wieder Barmherzigkeit / wie
unser Hoffnung zu ihme stehet / und sonderlich anietzo
auch im Lehren und zu hören / damit es ordentlich ge-
fasset / und fruchtbarlich gebrauchet werde / umb seines
grossen Nahmens Willen / Amen!

TRA-

Die Andere Predigt.

TRACTATIO.

Anlangende nun unsern zu erklären vorhabenden Punct / nemlich die gute Nacht / so Gabriel dem Daniel giebet / so wird uns solche in unsern abverlesenen Worten beschrieben / und haben wir / solche desto besser zu verstehen / auff Dreyerley gute und gebührende Achtung zu geben: Ansehen müssen wir hier

- I. Wer der sey / der gute Nacht giebt?
- II. Wem er sie giebt?
- III. Wie / und mit was vor Worten er sie giebt.

Diesen wollen wir kürzlichen etwas weiter nachsinnen.

DE I.

Erstlich / wie gesagt / so haben wir in acht zu nehmen / wer doch derjenige sey / der gute Nacht giebt und nimbt? Das zeigt uns an das Wörtlein (UND) welches uns in die vorhergehende Wort / und Capitel ein wenig hinein weist. Wann wir nun dieselben durchlauffen / so befinden wir / daß der Engel Gabriel es gewesen / welcher biß anhero dem Propheten Daniel / auff Gottes Beheiß / die hochwichtigsten Sachen / so in der Welt / und sonderlich in denen letzten Zeiten fürlauffen und geschehen solten / angedeutet / und allerhand Liebe Dienste erwiesen und erzeiget hatte. Denn da ist / wie wir in unserm Propheten Daniel befinden / dieser Engel gewesen des Danielis sein

I. Lehrer.

III. Tröster und

II. Beschützer

III. Erretter.

Danielis Lehrer ist dieser Engel Gabriel gewesen. Denn da hat er ihme nicht alleine vom Zustande der 4.

3

Monar=

Die Andere Predigt:

Monarchien in der Welt; sondern auch von der Zeit / wann der Messias solte kommen / und gebohren werden / wann er solte leiden und sterben / und sein geistliches Reich auffrichten / satzsam unterrichtet / wie wir lesen Dan. 7. 8. 9. Danielis Beschützer ist auch dieser Engel gewesen / da man ihn gesucht / und mit seinen Gesellen tödten wollen / Dan. 2. Er hat ihme auch bengesprungen mit trösten. denn da der liebe Daniel Cap. 10. so erschrocken ist über einem Gesichte / daß er zittert und bebet / und fast keine Krafft mehr in seinem Herzen ist / da tritt der Engel des HErrn zu ihm / und spricht: Fürchte dich nicht / lieber Mann / sondern sey getrost / Friede sey mit dir. Worauff denn Daniel gar bald wiederumb eine lebendige Krafft bekömpft / und spricht zum Engel: Mein Herr / rede ferner / denn du hast mich gar gestärcket. Und was sind unsere zu erklären vorhabende Wort Dan. 12. anders als Trost Wort?

Wors 4. so hat dieser Engel dem Daniel bengesprungen mit Erretten. Denn da die Hoffschranken Danielein bey dem Könige Dario so viel eingeschencket / daß er darüber in die Löwen Grube geworffen war / und soll von denen Löwen zerrissen werden / da hat Gott ihme den Engel zugesendet / der muß den Löwen den Rachen zuhalten / daß sie dem Propheten kein Leid thun / und wird also vom Engel unbeschädiget / und unversehret aus der Löwen Gruben errettet / Dan. 6.

Weil dann nun der Engel dem Propheten viel Liebe Dienste bisher o erzeiget / und viel verborgene Dinge offenbahret / so wil er ihme aniesz auch nicht zu guter letzt aus den Händen gehen / sondern eröffnet ihme sein eigenes Sterben / Begräbniß / und Ruhe unter der Erden / seine fröliche Auferstehung / wie auch seine
glori-

Die Andere Predige.

glorification und Herrligkeit im ewigen Leben/etc. wie wir bald weiter hören und vernehmen wollen.

USUS ET APPICATIO.

Daraus sehen und lernen wir nun/ was für große Dienste uns leisten die heiligen Engelen in unserm Leben/ und sonderlich/ wanns mit uns gar bald auff die Meige kommen wil/ Ach/ sie lagern sich umb uns herum Psalm. 34. Sie tragen uns auff den Händen/ daß wir unsern Fuß nicht an einen Stein stossen/ Psalm. 91. Na sie deuten uns bißweilen fein an/ wann wir sterben sollen/ und wie es uns im Tode und nach dem Tode ergehen werde/ wie solches die vielfältigen Exempel/ sonderlich des Hochseeligen Königs in Dennemarck *Christiani III.* außweiset/ zu dem kompt ein Engel/ und zeigt ihm an/ wann er sterben soll/ und spricht: Umb das neue Jahr/ wils Gott/ solles besser mit dir werden/ auff welchen Tag sich auch der König über die massen gefreuet/ sein Testament gemachet/ Abschied von den Seinigen genommen/ und angefangen zu singen: Mit Fried und Freud etc. ist also unter dem Singen sanfft und seelig auff solchen neuen Jahrs Tag entschlaffen. Ob wir gleich nicht eigendlich wissen und ergründen können/ wie die Engel außwendig zu unsern Ohren/ und inwendig ins Herze reden/ oder für Zeiten zum Daniel und andern Heiligen mehr geredet haben. Seynd also rechte dienstbahre Geister/ außgesand umb derer Willen/ die ererben sollen die Seeligkeit/ Hebr. 1. Hebr. 1. 14. Und diese Dienste haben nun die heiligen Engelen geleistet Danieli/ und auch unserm Hochseeligsten Churfürsten. Denn sonst were es nicht möglich gewesen/ bey so gefährlichen Reise/ und bey einer so schweren



Die Andere Predige.

mühseligen Regierung so lange auszudauren / im Leben so viel Feinde zu überwinden / und endlichen auch im Todte zu *victorisiren*. Sintemahl / wenn wir den

1. Reg. 2. 2. Weg aller Welt 1. Reg. 2. Oder aber über den Jordan des Todtes gehen sollen in unserm letzten Auszuge / so ist der Jordan an allen seinen Ufern voll / wie er dazumahl gewesen / als die Kinder Israel aus ihren Hütten zogen / und über den Jordan gehen solten / **Jos. 3.** Da erheben und ergiessen sich die Ströme der Sünden / des Teuffels / des Gesetzes / des Todtes und der Höllen / un̄ setzen einem angefochtenen Menschen zu / und versuchen also in letzten Zügen / so sie ihm im Leben nichts ans haben können / alle ihr Heil / ob sie noch etwas aufrichten / und einem sterbenden hinderlich seyn können / inmasser solches der Herr Christus selbst erfahren / un̄ die jenigen am allerbesten wissen / die den Sterbenden mit Trost / tragenden Ampts wegen / oft zu springen müssen / da ist nun ein Wegweiser und Gleitsmann hoch von nöthen / das seynd nun nebenst Christo die H. Engelen / und dann auch die Engel des Herrn Zebaoth / treue Lehrer und Prediger. Dann gleich wie Daniel den Engel Gabriel bey sich gehabt / un̄ dort **Jos. 3.** die Israeliten ihre Priester / da sie aus ihren Hütten gezogen / und über den Jordan giengen : Also müssen auch alle Sterbenden bey sich haben nicht alleine die dienstbaren H. Engelen ; sondern auch die Kirchen-Engel / treue Lehrer und Prediger / wann sie anders Glückselig durch den Jordan dieses Jammerthals / in den ewigen Freuden-Saal gehen wollen. Daran es dann auch nicht gemangelt haben wird Ihr Chur- Fürstl. Durchl. Dero werden nicht alleine die H. Engelen / sondern auch der im Chur- und andern Fürstenthümern berühmte Kirch-Engel / und vornehme Theologus Herr

D. Wel.

Die Andere Predigt.

D. Weller bey Abschiffung aus diesem Zammerthal/
Jos. 3. auffgewartet haben / und wie dort die Priester Jos. 3. 17.
denen Israeliten die Bundeslade nicht nur alleine für-
trugen / sondern auch mit derselben Lade des Bundes
im Trocken mitten im Jordan stehend blieben / biß das
ganze Israel trocken über den Jordan kommen ; Also
wird Ihr Ehr. Fürstl. Durchl. wohlertwehnter Herr
Ober Hoff-Prediger der Engel / oder aber die Lade des
Bundes (den Gnadenstuhl Christum Jesum mit sei-
nem theuren Verdienst) vorgetragen haben / und so
lange bey Dero Sterbe-Bettelein stehend blieben seyn /
biß bey Ihr Ehr. Fürstl. Durchl. die Ströhme der
Sünden / des Zorns Gottes / und die Furcht des Tod-
tes / und alles Ubel vertrocknet und verschwunden / und
Sie durch den Jordan dieses Elendes in geruhsamer
Stille hinüber / und in das gelobte Land der Lebendigen /
der Seelen nach / glücklich ankommen. Wiltu nun
auch dergleichen haben / sollen dermahleins die heiligen
Engeln bey deinem Absterben dir auffwarten / und
wie dem Daniel gute Nacht geben / so mußt du auch feim
leben wie Daniel / und noch bey gesunden Tagen deinem
lieben Gott umb Beystand und Gegenwart der H.
Engeln ansprechen / und offtermahl mit der Christli-
chen Kirchen singen : Befehl deinem Engel / daß er kom /
und uns bewach dein Eigenthumb / gieb uns die lieben
Wächter zu / daß wir fürm Sathan haben Ruh. etc.
Desgleichen : Ach Herr laß deine liebe Engeln / etc.
auch die Kirch-Engel / treue Lehrer und Prediger lieberr
und denenselben bey Lebens-Zeiten gehorchen und fol-
gen. Thustu dieses / so werden die Engeln im Leben
und Sterben bey dir seyn / und gewißlich der böse Feind
keine Macht an dir finden können. Und so viel vom
Ersten.

Die Andere Predigt.

DE II.

Folget nun 2. Wem dann der Engel Gabriel gute Nacht giebt? Dem Danieli. Dann so lauten seine Wort: Und du Daniel gehe hin. Da wir dann wiederumb zu beobachten / wer Daniel gewesen

1. Nach seinem Nahmen /
2. Nach seiner Person und
3. Nach seinem Ampt.

Allangende nun (1.) seinen Nahmen / so ist derselbe ein Hebraeischer / חַנַּנְיָהּ; und heist so viel als *Judicium DEI*, Gottes Gerichte / welchen Nahmen denn Daniel recht mit der That geführet hat / sin demahl der gerechte *SDZ* sein wunderbahres Gericht und Urtheil durch ihn eröffnet / und grosse Thaten durch denselben ausgerichtet hat /

Seine Person betreffende / so ist er vom Königlichem Stamm und Geblütte / ein Herren-Kind / Dan. 1. gewesen / ein feiner hurtiger Jüngling / und hat gelebet umb die Zeit / da die Welt gestanden 3350. Jahr bey Vid. Itinerium Bunlingii p. 184. 620. oder aber / wie etliche wollen / 623. Jahren vor der Geburth und Menschwerdung Christi / zur Zeit Jojakim des Königes Juda / des frommen Josiae ungerathenen Sohnes / welchen König Nebucadnezar bestritte / fahen und binden ließ / und wolte ihn gen Babel führen / ward aber doch anders Rathes / und ließ ihn noch biß ins 6. Jahr König seyn / und baefte nur etliche / 2. Reg. 24. der besten Leuthe / unter welchen auch war Daniel / zusammen dem Gefassen des Tempels an / und nahmen sie 2. Chron. 36. mit sich hinweg über 170. Meilen / und das ist geschehen im 7.

Die Andere Predige.

im 7. Jahre des gutwilligen Zuges Jechoniae gen Babylon auff des Propheten Jeremiae Rath.

Dem Umppte nach ist er gewesen ein Prophet / welcher bey 80. Jahren einen *Gubernatorem* des gemeinen Regiments gegeben / und demselben gar wohl vorgestanden / sintemahl er im Morgenlande / und in denen beiden Königreichen Babel und Persen die rechte Lehre von dem zukünftigen Messia mit allem Fleiß / so wohl mündlich als schriftlich getrieben / und dadurch viel Leuthe / ja die Könige selbst zum seligmachenden Erkändniß des wahren lebendigen Gottes gebracht und geführet / wie aus dem Königlichen Ausschreiben im 2. und 6. Gebot / da befohlen wird / daß jederman Danielis Gott ehren soll / gnugsam erscheinet ; Dabero denn die Morgenländer Danielis Schriften sehr hoch und lieb gehalten / und in ihren Schulen zu Susa und andern Dertern mehr behalten / dieselben fleißig gelesen / wie dann auch die Weysen aus Morgenlande das liebe Jesulein zu besuchen und zu verehren / nebenst den ungewöhnlichen Stern dadurch sollen angetrieben worden seyn / Matth. 2.

Matth. 2.

USUS ET APPLICATIO.

Aus diesem andern Stück sehen und lernen wir nun / wie Gott vom Anfang der Welt bis hieher treue Männer und Diener gegeben habe / welche vornehme Seulen der Kirchen und des Regiments gewesen seynd / dergleichen wir am Daniele / und bishero an Churfürstl. Durchl. gehabt / Aber / Ach leider ! nunmehrs verlohren haben / wie sich dann Daniel mit Ihr Churfürstl. Durchl. in vielen Stücken gar wohl vergleichen lesset.

1. Daniel ist ein frommer gottseliger Mann gewesen

1.

Die Andere Predigt.

wesen / welcher / wie gehöret / die wahre Religion im
Morgenlande / und in denen beiden Königreichen Ba-
bel und Persen eingeführet / und bey seinen Lebzeiten
darinnen erhalten / unser aller Gnädigster Glorwür-
digster Chur-Fürst hat dergleichen auch gethan / sinte-
mahl Ihr Chur-Fürstl. Durchl. bey Dero Regierung
Ihr nichts mehr angelegen seyn lassen / dann wie das
reine Wort Gottes / neben reinem Gebrauch der hoch-
würdigen Sacramenten / und ganzen reinen Gottes-
Dienste im ganzen Lande / unnd / wo möglich gewe-
sen / in Praga / Böhmen / Schlesien / etc. fort gepflan-
zet / und wieder alle *Corruptelen*, Irrthumb unnd
Schwärmeren geschüzet und erhalten werden möchte /
wie dann / so bald als sich nur ein *Schisma* in der Kirchen
ereignen und einschleichen wollen / haben Ihr Chur-
Fürstl. Durchl. die Einigkeit durch dero hochansehnli-
che treue Theologen gesucht / und denen Widerspre-
chern aus Gottes Wort so viel beybringen lassen / daß
sie ihres Vorhabens sich bald begeben müssen. Ach du
Chur-Fürstl. Christseliges Herz ! weil du so sehr ge-
enfert umb Gottes Wort / und dasselbe so herzlich ge-
liebet und befördert / wie wirstu dort wiederumb gelie-
bet und geehret werden.

II. 2. Daniel ist ein fleissiger Bether gewesen / Dan. 9.
Dan. 9. 3. Ihr Hochseel. Chur-Fürstl. Durchl. haben es daran
§ seqq. auch nicht ermangeln lassen. Dann dieselbe nicht allei-
ne selbst wöchentlich drey öffentliche Predigten gehö-
ret / wo es nur Ihre hochwichtigsten *Expeditiones* zulaf-
sen wollen / sondern auch in vorfallenden höchst gefahr-
lichen Zeiten Buß- und Beth Tage in ganzen Chur-
Fürstenthumb gehalten / Auch über diß / für Erhalt-
Saxon. M. und Beschirmung Gottes Worts / drey Lutherische
Lungwitsl. Jubel- und vier Evangelische Danck-Feste Gn. ange-
1. cap. 3. ordnet /

Vid. Admi-
rand. divin.
Saxon. M.
Lungwitsl.
1. cap. 3.

Die Andere Predigt.

ordnet / und in den Landen hochfeyerlich *celebriren* lassen / an welchen Ihr Chur-Fürstl. Durchl. auch nebenst Dero Chur-Fürstl. Gemahlin und Hoch-Chur-Fürstl. Kindern allezeit mit betendem / tieff-seuffzendem / lobsingendem Munde / und Herzens-Andacht das heilige und hochwürdige Abendmahl genossen und gebraucht haben.

III.

Daniel ist ein sehr gedultiges Herz gewesen. Er hat alles Biederwertige mit Gedult verschmerzet und vertragen / auch da man ihn in Löwen-Graben hinein geworffen.

Fert ipse, ut debet, casus patienter amarus.

Nach / wie ist das adle Kräutlein *Patientia*, welches nicht in aller Leuthe ihren Gärten wächst / geschosset / und zu iederzeit gegrünet bey Ihr Chur-Fürstl. Durchl. was für grosse Gedult hat sich funden / da Ihr Chur-Fürstl. Durchl. auff der Reise nacher Rom gefährlichen dar-
nieder gelegen? was für Gedult / da Sie ob allzufrühe-
zeitigen Todt und Hintritt der Herzgeliebten Fürstl. Gemahlin / Frauen Sibyllen Elisabethen in den Trauer- und Wittberstandt gesetzt worden / desgleichen auch / da Sie dreyer Herren Söhne durch den zeitlichen Todt beraubet musten seyn. Was für grosse Gedult hat sich funden in dem / Gott sey Danck / außgestandenen 32. Jährigen Kriege / da solche Leuthe über Ihr Chur-Fürstl. Durchl. herrschen wollen / die nicht werth / daß sie Dero Schuhriemen auflösen sollen.

Anno. 1601.

Anno 1606.

d. 20. Januar.

Dresde.

An. 1680. den

18. Julii ein

todgebohrner

Herr.

An. 1612. den

3. Aug. stirbt

H. Christian

Allbrecht.

An. 1622. den

15. Aug. aber

H. Heinrich

IV.

Daniel ist ein sehr weiser Herr gewesen / zehenmahl verständiger denn alle Weisen zu Babel / Dan. 1. Wie ihm dann nicht alleine die alte Königin / Dan. 5. sondern auch Gott der Herr selber Ezech. 28. von wegen seiner Weißheit rühmen. Unser Glorwürdigster Chur-

Dan. 1. 20.

Dan. 5. 11.

Ezech. 28. 3-

G

Fürst

Die Andere Predigt.

Fürst und Herr ist auch ein sehr weiser Herr gewesen/
welcher nicht alleine die himmlische Weißheit wol innen
gehabt und verstanden; sondern auch alle seine *Consilia*
dahin gerichtet/das das Heil. Römische Reich/so wohl
unsere Christliche *Religion* Augspurgischer *Confession*,
und deren *Conservation* vnd *Auffnehmen* /wie auch das
ädle Kleinod des ädlen Friedens in Seiner Chur-Fürstl.
und andern Landen befriediget / und sonderlich die vor
etlichen 100. Jahren / zwischen denen Hochlöbl. dreien
Häusern/Sachsen/Brandenburg und Hessen/auffge-
richtete und geschlossene Erb-Bund erhalten werden
möchte / wie dann Anno 1614. Oculi und Latare zu
Naumburg gehaltenen Chur- und Fürsten Tag mit
mehrern besaget.

Dahero dann der Pfaltz-Gräffliche Rath D.
Ludovicus Camerarius im Jahr 1616. öffentlich nicht
alleine bezeuget; Er köndte sich über den herrlichen Ga-
ben des Gemüthes und Verstandes / so in dem Chur-
Fürsten von Sachsen befindlich / nicht gnugsam ver-
wundern / als der auch in den schwehresten Fällen ge-
schickt erfunden were; Sondern auch der Graff von
Vid. Admi- Thurn hat An. 1613. im April Gott herzlich gedancket/
rand., divin. S. xou. M. daß Ihr Chur-Fürstl. Durchl. zu sehen/und mit Dero
Lungwiti l. in Gespräch sich einzulassen/ihme vergünstiget worden
3. cap. 2. p. 7. were / dann Er befinde an diesem Helden alles / was
einer solchen hohen. Seulen des Heiligen Römischen
Reichs zustünde.

V. Daniel ist gar ein beständiger Mann gewesen /
welcher sich keine Gefahr / auch den Löwen-Graben
nicht von dem wahren GOTT hat abtrünnig machen
lassen. Solche Glaubens-Beständigkeit hat sich auch
funden an/ Ihr Chur-Fürstl. Durchl. wie solches nicht
alleine

Die Andere Predigt.

alleine ausweiset Ihr geführtes *Symbolum* : *Scopus vitae
meae Christus* , Das Ziel meines Lebens ist Christus ;
sondern auch die letzte Rede / so Sie im Todte geführet :
Mein Jesum laß Ich nicht. Wie nichts weniger das
jenige / was mir vorm Jahre ein vornehmer Superin-
tendens für ein warhafftiges erzehlet. Dann als des
theuren Mannes Lutheri *Pronepos* , welcher aniesz ein
vornehmer *Canonicus* und Cankler zu Würzen seyn
soll / Ihr Chur-Fürstl. Durchl. Lutheri Pettschafft-
Ring / welchen der seelige Mann selber getragen / vereh-
ret / so sollen darob Ihr Chur-Fürstl. Durchl. Glor-
würdigsten Andenckens / in eine solche Freude gerathen
seyn / daß Sie nicht alleine diesen *Canonicum* wiederumb
stattlich beschenecket ; sondern sich auch gegen Höchstge-
dacht Ihr Keyserliche Majestät in Prage vor 4. Jah-
ren / da sie sich mit deroselben gelegt / dieser Wort verneh-
men lassen / in Zeigung und Weisung dieses Ringes : Ehe
Sie wolte von dieser Lehre / so dieser Mann geprediget /
weichen / ehe wolte Sie sich in Stücken hauen lassen.
Über dieses / so ist ja in vieler Leuthe Munde : daß Ihr
Chur-Fürstl. Durchl. kurz vor Ihrem seeligen Ende
Derosuccedirenden Herrn Sohn und Lehn-Erben zu
Sich sollen haben fordern lassen / und Ihr Liebden Herz-
brechend unter andern angeredet mit diesen Worten :
Sie solte ja bey der einmahl erkandten / allein seeligma-
chenden / in Gottes Wort / der Augspurgischen *Confes-
sion* , in denen Schrifften D. Lutheri / und der *Formula
Concordiae* begriffener und wohl fundirten *Religion* und
Lehre standhafftig verbleiben / darbey Land und Leuthe
schützen / und sich darvon nichts abführen lassen / damit
Sie dort im ewigen Leben auch Einander wiederumb
sehen. Ach du lieber Gott ! gieb uns allen auch der-
gleichen Glaubens Beständigkeit / zu unserer ewigen
Seeligkeit.

G i j

Daniel

Die Andere Predigt.

VI.

Daniel hatte Gottes Beystand / Schutz / Gnade und Segen vielfältig gespüret / und zwar (1.) da man ihn gesucht / und mit seinen Gesellen tödten wollen / Dan. 2. 13. (2.) Da ers beyhm Könige Nebucadnezar dahin brachte / das er mit Tödtung seiner Weisen innen hielte. (3.) Da ihme Gott auff sein / und seiner Gesellen Gebet / des Königes Traum / sambt dessen Deutung offenbahrte / vers. 14. 18. 19. Und (4.) Da er in die Löwen-Gruben geworffen war. Ihr Chur-Fürstl. Durchl. haben auch in dero Lebens-Zeit Gottes Beystand / Schutz / Gnade und Segen reichlich gesehen / wir wollen nur etwas darvon berühren. Ach wie zornig war der Papisten ihr Sinn Anno 1629. und 1630. wo dieses Gott hette zugeben / daß sie weren Herren worden über Ihr Chur-Fürstl. Durchl. gewißlich verschlungen hetten sie / ohn allen Zweifel / Höchstgedacht Ihr Chur-Fürstl. Durchl. mit ganzem Leib und Leben / und die übrigen wenig Evangelischen Fürsten und Herren. Aber da höret doch / was Gott that ? Da sie es auff's kügste greiffen an / so gieng Ihr Chur-Fürstl. Durchl. durch Gottes Eingeben / eine andere Bahn / und regierte Dero Herz / daß Sie im Febr. 1630. etliche des h. Röm. Reichs Evangelische Fürsten und Stände gen Leipzig zusammen beschiede / und mit denenselben von hochwichtigen / und die Wolfahrt der ganzer wahren Evangelischen Kirchen / betreffenden Sachen / Christliche / Friedfertige Unterredung und Rathschläge gepflegten und hielten. Da dann Gott der Herr seinen Segen und Beystand bey solchen Convent dergleichen mildiglich gab / und einen solchen Schluß den lieben Churfürsten machen ließ / welcher auff der Papisten ihrer Seiten übel ablieff / sintemahl solcher Schluß das Jahr hernacher Anno 1631. den 7. Sept. ihnen

Die Andere Predigt.

ihnen über die Köpffe kam / daß General Tylly / welcher vermeinte / er müste Leipzig und das Chur-Fürstenthumb haben / mit der ganzen Armada geschlagen / und biß auff's Haupt erleget ward / und errettete das mahl der liebe Gott durch Ihr Chur-Fürstl. Durchl. und den König in Schweden Gustavum Adolphum / welche sich mit einander in Verbündniß eingelassen / seine bedrängte Kirche wunderbarlich / darein sich schon die Feinde getheilet hatten.

Gottes Seegen haben auch Ihr Chur-Fürstl. Durchl. reichlich gespüret / in dem / daß aus Dero Leiden von Anno 1607. hero kommen und geböhren worden 80. * Hoch-Fürstl. Kinder / Kindes-Kinder / und Kindes-Kind-Kinder / darunter denn nun auch seynd unsers Gnädigsten Regierenden Landes Fürstens herzlich vielgeliebtes Junges Fürstl. Herrlein / und Fräulein / so Gott der Herr wolle wachsen lassen / an aller Weißheit und Gnade / damit daraus dermahleinst ein grosser Regentenbaum / der seine Aeste und Zweige auch wie der Herr Groß-Vater / und Groß-Frauen Mutter / außbreite und außwerffe / werden möge / unter welchem Regenten-Baum wir arme Untertanen Schatten haben / und neben Gottes Wort ein geruhiges und stilles Leben führen können / in aller Gottseligkeit und Erbarkeit / Amen

*
als 10. Chur-Fürstl. Herrlein un Fräulein / Deroselber 51. Leibesfrüchte / und von denen 19. fachen Eher Seegen.

Daniel ward von iederman geliebet und werth gehalten / werth in denen Augen Gottes / wie dann der Engel Gabriel ausdrücklich zu ihm spricht : Du bist Gott lieb und werth / Dan. 9. Und in dem darauff folgenden 10. Capit. brauchet er gegen ihm diese Wort / Du lieber und werther Mann. Lieb und werth ward er gehalten von Menschen / sintemahl der großmächtigste

VII.

Dan. 9. 23.
Dan. 10. 11.
9.

Die Andere Predigt.

ste König Nebucadnezar ihn zum Fürsten über das
ganze Land Babel / und zum Obersten über alle Wei-
sen gesezet / Dan. 2. Und König Belsazar der hat ihn
in Purpur gekleidet / eine güldene Ketten an seinen Hals
hängen / und durch den Herolden verkündigen lassen /
daß er der Dritte sey in dem Königreich / Dan. 6. Unser
Gnädigster / Glorwürdigster Chur-Fürst und Herr /
ist auch ein sehr werther vnd lieber Herr gewesen. Lieb
und werth **G D T T E** / weil Ihr Chur-Fürstl. Durchl.
bey Erhaltung seines allein seligmachenden Wortes
sehr viel gethan / daher denn auch **G D T T** treulich in de-
nen allerhöchstgefährlichen Zeiten über Ihr Chur-
Fürstl. Durchl. wie schon erwehnet / nicht allein gehal-
ten / sondern nunmehr / weil es wiederum gar gefähr-
lich außsiehet / dieselbe weggenommen aus diesem bösen
Leben / Dero Seele allbereit (woran kein Zweifel) in
das Bündlein der Lebendigen gebunden / 1. Sam 25.
Und an den Orth der gewünschten Freude zur Rechten
Gottes / Psalm. 16. Da aller Gläubigen bleibende
Stette seyn wird / Joh. 14. verset. Denn / wen lieb
hat **G D T T** / den durch den Todt / reißt hin aus aller Noth.
Und es wohl darbey bleibet / was Göttliche Majestät
saget : Ich liebe die mich und mein Wort lieben / und die
mich frühe suchen / die finden mich.

Lieb und werth ist Ihr Chur-Fürstl. Durchl. ge-
wesen denen Menschen / und zwar (1.) denen 4. mäch-
tigsten Keysern. Rudolpho / Matthiae / Ferdinando II.
und III. welche Ihr Chur-Fürstl. Durchl. in höchsten Eh-
ren gehalten / also / daß auch Höchstgedachte Ihr Keyf.
Majestät Sie Durchläuchtig / und Euer Liebden zu
schreiben befohlen / dergleichen Hochheit sonst keinem /
und so lange die Chur gestanden / wiederfahren ist.

Lieb

*Vid. Admir,
divin. Sax.
M. Luugwit.
l. 3. c. 14.*

Die Andere Predigt.

Lieb und werth ist er gewesen Dero Chur-Fürstl. Gemahlin / anhero Hochbetrübtten Chur-Fürstl. Frau Wittben / welche Ihr Chur-Fürstl. Durchl. nechst Gott / vor den höchsten Schatz gehalten / und in die 49. Jahr herzlich und Ehelich geliebet / und in Freud und Leid vernünfftig beygewohnet.

Lieb und werth ist Ihr Chur-Fürstl. Durchl. gewesen Dero Hoch-Fürstl. Kindern / und Kindes-Kindes-Kindern / die Ihr Chur-Fürstl. Durchl. als Dero Hochgeehrten Herrn Vater / und Groß-Herrn Vater ie und allzeit Kindlich gefürchtet / geliebet und geehret haben / so Gott der Herr kräftiglich trösten / und Ihnen allerseits Christliche Gedult verleihen wolle.

Lieb und werth seynd Ihr Chur-Fürstl. Durchl. gewesen Dero Bedienten / sintemahl dieselben Ihr Chur-Fürstl. Durchl. Gutthätigkeit in viel Wege genossen / welche angebohrne Fürstl. Mildigkeit vielleicht auch etliche mißbrauchet haben.

In Summa / Lieb und werth ist der Hochseeligste Chur-Fürst und Herr gehalten worden in dem ganzen Röm. Reich von allen Evangelischen Lutherischen Herzen / welche Seiner Churfürstl. Durchl. der Lutheranen Vater tituliret und genennet haben.

Vid. Kurze Welt. Beschreibung: Godf. Schulens p. 162.

Sehet / ihr meine Allerliebste in dem Herrn / was vor einen vornehmen Pfeiler wir an Ihr Churfürstl. Durchl. gehabt / Nunmehr aber / Ach Gott im Himmel sey es geklaget ! verlohren haben ; Und weil solche Seulen der Kirchen in diesen letzten Zeiten der Welt / da es gar elende mit dem Röm. Reich / darvon doch nur noch *particula* vorhanden / wiederumb aussiehet / viel Länder schon allbereit zittern / und alle die darinnen wohnen / wie David saget / Psalm. 75. Weil sage ich / Psalm. 75. 4. solche

Die Andere Predige.

solche Pfeiler und Seug-Armen der Christl. Kirchen gar
Klemme und selzam werden wollen/so lasset uns herzli-
che wahre Busse thun / und fleissig bethen / daß GOTT
dergleichen Pfeiler an dem iezigen Neuen Churfürsten
zu Sachsen/uns wiederumb aus Gnaden geben / und
Ihr Churfürstl. Durchl. Herz und Gemütthe / durch
seinen guten Geist / den Geist der Weißheit / des Ra-
thes / Krafft und der Furcht des HERN also väterlich
regieren wolle / darmit / wie Dieselbe allbereit Löblichst
angefangen ; also in allen Churfürstl. Regenten-Zu-
genden / Dero Hochgeehrtesten und Hochseeligsten Her-
ren Vaters Glorwürdigsten Andenckens Exempel be-
ständig nachfolge / und alle Dero fürtreffliche *Consilia*
und *Actiones* zu Gottes Lob / und des Heil. Römischen
Reichs beständigen Friedens-Erhaltung / auch zu der
Christlichen Kirchen Auffnehmen und Wachsthumb/
so wohl zu Fortpflanzung unserer Christlichen Evans-
gelischen Religion / und dem ganzen Chur- und Fürstl.
Hause zu Sachsen zu immer florirendem Wohlstande/
vernünfftig einrichten / und glücklich vollführen mö-
gen / massen dergleichen *Formular* von unserm Gnädig-
sten Fürsten und Herrn uns fürgeschrieben / und nach-
geendeter Predigt / zu GOTT andächtig abgeschicket
werden soll / wollen auch an gnädiger Erhörung gar
keinen Zweiffel haben.

DE III.

WIr müssen fortschreiten / und miteinander auch
sehen / Wie und mit was für Worten der En-
gel Gabriel gute Nacht giebt : Darvon saget
nun unser Text also : Du aber / Daniel / gehe hin /
bis

Die Andere Predigt.

bis das Ende komme / und ruhe / daß du auffstehst
hest in deinem Theil am Ende der Tage.

In diesen Worten wünschet der Engel Gabriel
dem Daniel zu guter Nacht und Letzte Zwoyerley / 1.
Ruhe / und denn 2. sein Theil.

Anlanqende nun das I. so saget er hiervon also:
Gehe hin / Daniel / bis das Ende come / und ruhe.
quasi dicat, Ach du lieber Daniel / du bist Gott lieb und
werth / du wirst diese trübseelige Zeit und das Ende der
Welt nicht erleben. Gott wird dich wegnehmen für
dem Unglück / das ich dir andeuten müssen / Deine Au-
gen werden nicht sehen alle das Unglück / dein Ende
wird bald kommen / du wirst hingehen und versamlet
werden zu deinem Volck / und dadurch zum Frieden
kommen / und in deinem Grabe und Schlaff-Kammer
sein ruhen / bis der Zorn Gottes fürüber gegangen
sey / Esa. 26.

Esa. 26. 20.

USUS ET APPICATIO.

Aus diesen Worten nun / wenn der Engel Gabriel
spricht: Gehe hin Daniel / so lernen wir / daß uns
dieses Leben nicht zur ehe gegeben sey / sondern alle
Menschen / auch hohe Potentaten und Häupter / wie
Daniel gewesen / müssen auff Gottes Geheiß und Be-
fehl / ihre vornehme *Palatia* verlassen / und ihren Stab
fortsetzen. Denn wo ist iemand / der da lebet / und den
Todt nicht sehe / sagt David Psalm. 89. Da hat keiner
keinen Vorthail vor den andern / ohn allein die jenigen /
welchen Gott die Gnade gegeben / daß er sie mit Leib
und Seele ins ewige Leben versetzt hat / und die / so der
Jüngste Tag wird lebendig ergreifen / denn die werden
nicht

h

nicht

Die Andere Predigt.

nicht sterben/sondern in einem Augenblick verwandelt
1. Thess. 4. 17. werden/wie S. Paulus davon redet 1. Thess. 4. Sonst
heisset es mit denen andern allen / wie Syrach saget
Syr. 18. 10. Cap. 18. Sie müssen alle sterben/es sey einer wes Stan-
des er sey/ so muß er an diesen Todtes-Reigen/ der Tod
klopffet so wohl an der Könige und Chur-Fürsten
Häuser/als an armer Leuthē sehr geringen mit Schau-
ben und Stroh bedeckten Hütten. Ach! Das macht
die Sünde/ du getreuer Gott/dardurch ist kommen der
bittere Todt / etc. Massen solches auch Ihr Chur-
Fürstl. Durchl. mit Dero herrlichem Exempel bezeugen/
und uns für die Augen stellen thut. Sintemahl
Sie/auff Geheiß Gottes/am 8. Octobris nach Mitta-
ge kurz vor 3. Viertel auff 5. Uhren abgewichenen Jah-
res / durch einen sanfften und seeligen Todt aus dieser
zergänglichlichen Welt auch gehen / und Ihre Churfürstl.
Residenz-Stadt Dresden/ Ja das ganze Chur- und
Fürstenthumb verlassen / und mit dem Rücken ansehen
müssen. Und so wird es uns auch noch ergehen. Alle
unsere Väter seynd davon/ wir müssen auch auff diesen
Plan. Sollen uns daher o immer auch sein darzu ge-
schicket machen / wir wissen / daß wir einmahl mit Da-
niel aus dieser Welt gehen müssen / wenn aber dieses
geschehen wird/ ist uns unbewust. Warumb? *Latet*
Augustinus. *ultimus dies, ut obseruentur omnes,* saget ein alter Kir-
chen Lehrer. Xpocrates der Athenienser Fürst hatte
auff seines Bundesgenossen Feldern ein grosses Kriegs-
volck fertig und bereit stehen/ nichts desto weniger ließ
er einen grossen Wall (Schanze) und Graben verfer-
tigen. Als aber einer zu ihm sagte: *Quid metuimus?*
für was/und für wem haben wir uns zu fürchten? Da
sprach er: *Pessima est Ducis vox. haudquaquam putaram,*
es ist eine schändliche Rede eines Kriegs-Obristen/wan
er

Xpocrates
hält sich fer-
tig auf seinen
Feind.

Die Andere Predigt.

er sagt: Ich hette es nicht vermeinet. Deutete darmit an/ daß in gutem geruhiglichen Zustande bald eine Gefahr und wiederwertigkeit entstehen köndte/ derer man sich nicht vermuthet hette/ darumb man sich wieder die unverhoffte Zufälle bey Zeiten mit aller Nothdurfft versehen soll. Dieses hat er auch selber gethan/ darmit/ wenn ja etwas unverhofftes entstehen möchte/ man nicht sagen dörrfte: *Non putāram*, Ich hette es nicht gemeinet. Recht klüglich thäten wir Christen/ wenn wir uns alle Stunden und Augenblick auff unsern letzten Feind den Todt / 1. Cor. 15. fertig und bereit hielten/ Damit er uns nicht unversehens überenlen möchte/ massen ungewiß/ welche Stunde und Augenblick wir unsere Augen zutrücken/ und diese Welt gesegnen müssen. Und stehet auch keinem rechtschaffenen Christen wohl an/ daß er hier auff der Welt sage: *Non puto*, ich meine ja nicht/ daß mich der Todt so bald überenlen wird. Wird auch keiner am Jüngsten Tage sagen dörrffen: *Non putāram*, ich hette es nicht vermeinet/ daß der Todt so unversehens mit mir hette schicht machen sollen. Dann/ *qualis quisq; hinc egreditur, talis in iudiciō estimabitur*, Wie einer allhier surbet / und von dieser Welt abscheidet; Also wird er im Gerichte gehalten werden/ und sein Urtheil bekommen/ spricht Gregorius. Darumb ihr meine liebsten Zuhörer / verziehet nicht euch zum HERN zu beschren / sondern lasset uns alle vielmehro fleissig wachen/ und zum Tode und Hingehenaus dieser Welt alle Stunen bereit seyn / wie uns Christus darzu treulich vermahnet / Luc. 12. Auff daß/ wenn wir sterben / wir dennoch seynd und bleiben des HERN / Rom. 14. Denn der Todt ist doch die letzte Schenke / und wer sie einmahl versiehet / dem kan in Ewigkeit nicht geholffen werden.

Erasmus A-
poph. l. 5. de
Iphicrat. Ly-
costh. Apoph.
sic. de Provid.
hominum ex
Plut. in A-
poph. Reg.
1. Cor. 15. 26.

Luc. 12. 40.
Rom. 14 8.

H ij

Wir



Die Andere Predigt.

Wir lernen auch allhier IL. wiewohl uns doch geschicht durch den zeitlichen Todt. Wir kommen dadurch mit Daniele zur Ruhe. Gehe hin / und ruhe / sagt der Engel. Hier hat der Mensch doch keine Ruh / biß daß er thut seine Augen zu. So lange diß Leben währet / findet sich bey dem Menschen lauter Unruhe und Beschwerlichkeit. Seine Tage seynd wie eines Ta-

Job. 7. 2. ge-Löhners / Job. 7.

Unruhig ist manchemahl unsere Seele in uns / daß wir mit David derselben zusprechen müssen und sagen /

Psalm. 42. 6. Psalm. 42. Was betrübst du dich / meine Seele / und bist so unruhig in mir. Welche Unruhe der Seelen macht (1.) der Teuffel / welcher immer einen Pfeil nach dem andern in sie hinein schiesset / von allerhand schweren Anfechtung. (2.) Die gottlose Welt / welche wie ein ungestümmes Meer gar nicht stille seyn kan /

Esa. 57. 20. Esa. 57. sondern denen Frommen immer eine Unruhe nach der andern anrichtet / vornehmlich iezo gegen dem Ende der Welt / da diese Teuffels-Brut ihren Zorn vollends außlässet / ob sie gleich gerne Ruhe haben wolten / solche auch / so viel an ihnen ist / suchen und ihr nachjagen / wie solches Isaac mit seinem eigenem Exempel bestätigt. Denn der vermeinte / in der Philister Lande mit Ruhe zu wohnen / sonderlich weil ihme GOTT selbst gebothen / er solte daselbst bleiben / Aber er ward also von denen Philistern geneidet / daß er stetige Unruhe hatte / lieffen auch nicht nach / biß sie ihn aus dem

Gen. 26. 15. Lande gestossen hatten / Gen. 26. Und dann (3.) Unser Fleisch und Blut / welches auch wüthet und walleet wegen der inwohnenden Sünden / daß wir oftmahls

Röm. 7. 25. klagen mit S. Paulo / Röm. 7. Ich elender Mensch / wer wird mich doch erlösen / von dem Leibe dieses Todtes ?

Unru

Die Andere Predigt.

Unruhe hat bisweilen unser Mund / da gurret er
wie eine Schwalbe und Kranich / Esa. 38. und spricht: Esa. 38. 14.
Ich bin so müde von Serffen / Psalm. 6. Und mit Psalm. 6. 7.
Hiob cap. 7. Ach wie habe ich so elende unruhige Näch- Hiob. 7. 3.
te viel gehabt.

Unruhig seynd unsere Hände und Häupt. Dann
da hat ein iedweder Unruhe in seinem Stande; Lehrer
und Prediger werden von vielen predigen müde /
Eccles. 12. Und haben eine schwere unruhige Haußhal- Eccles. 12. 12
tung über die Geheimniß Gottes / 1. Cor. 4. 1. Cor. 4. 1

Regenten haben auch ihre Unruhe/warans gleich
Kensler/Könige/Chur-Fürsten und Herren seyn. Und
wenn es einer wüßte/was es für Beschwerung und Wi-
derwertigkeit brächte / so würde gewißlich kein Mensch
eine Königliche und Kenslerliche Krone auffhaben/wenn
sie ihm gleich vor die Füße gelegt würde / wie König
Zaleucus recht sagete: drum Friedrich der weise Chur-
fürst höchstseel. Gedächtn. dieselbe auch wegweise / und
sagete: Sie were zu schwer / und seinen Haaren zu weiß.
Sintemahl ein solcher Herr seyn muß iedermans Fuß/
iedermans Hand / iedermans Ohre / iedermans Auge:
muß über Kirchen und Schulen / über Stadt und Land /
über männigliches Haab und Guth wachen: muß
Gottesfurcht / Zucht / Behorsamb bey männiglich er-
halten: muß einen ieglichen bey gleichen Recht schützen /
und handhaben / daß ein solcher Mensch mit jenem Her- Sen. in Oedip.
den sagen möchte: Du betriegliches Guth / wie viel act. 1. scen. 1.
Wiederwertigkeit und Unruhe kanstu unter einem glat-
ten euserlichen Schein bedecken.

Hauß-Väter und Hauß-Mütter müssen rennen
H ij und

Die Andere Predigt.

und lauffen / reiten und fahren / arbeiten und sich ab-
mergelen / daß sie manchemahl auff der Nasen liegen blei-
ben möchten. Und trifft also ein / was Syrach saget
Syrach. 40. cap. 40. Es ist ein elend jämmerlich Ding umb aller
1. & seqq. Menschen Leben / etc.

Wann du dich nun O Mensch / müde gelauffen /
und durch allerley Sorge vnd Noth Unruhe gnug ge-
habt / und dich abgestürmet hast / so kömpt der HERR
dein GOTT / giebt dir gute Nacht / wie dem Danieli
allhier / und spricht : Gehe hin / und ruhe fein sauber-
lich in deinem Schlaff-Kämmerlein / welches ich mit
meinem allerheiligstem Leibe selber geweiht / und ge-
wärmet habe / als denn heists mit dir und mir : Hier
lieg ich armes Würmelein / und ruhe in meinem Schlaf-
Kämmerlein. Ich lige und schlaffe ganz mit Frieden /
Psalm. 4. 9. Psalm. 4. Ich bin befreyet von allen Schmerzen /
Unruhe und Kummer.

Und das hat nun auch erfahren und erfunden
Ihr Chur-Fürstl. Durchl. Ach wie viel Unruhen
seynd doch dieselben in diesen zeitlichen / vergänglichlichen /
von der Geburts- bis in die letzte Todtes-Stunde / mit
Ach und Wehe angefüllten mühseligen Leben unter-
worffen gewesen. Nur etwas darvon zu berühren.
Was für Unruhe haben Ihr Churfürstl. Durchl. ge-
habt / da Sie die Kaysersliche und Königlich Commission
auff Ober- und Nieder-Schlesien gerichtet den 22. Apr.
Anno 1620. über sich genommen / unnd die beyden
Marggraffthümer Lausnitz unter Kaysersl. devotion
gebracht haben? Was für Unruhe / als sie das Vicariat
Anno 1612. Drey-mahl verwaltet / einmahl nach Absterben Kaysers
Anno 1619. Rudolphi II. Das andermahl nach Hochseel. Hintritt
Kaysers

Die Andere Predigt

Keyfers Matthiae. Und das Drittemahl nach Absterben Keyfers Ferdinandi II. da dann zur selben Zeit die Last des gantzen Röm. Reichs Ihr auff dem Halse gelegen? Was vor Unruhe haben doch Ihr Chur-Fürstl. Durchl. gehabt in dem außgestandenen 22. Jährigen sehr verderblichen Kriege / etc. Aber nunmehr seynd Ihr Chur-Fürstl. Durchl. in der Ruhe / der Engel des HErrn / oder vielmehr der Engel des Bundes Christus Iesus hat Ihr selber gute Nacht gegeben / und Sie gleicher Gestalt angeredet mit diesen Worten: Gehe / hin du lieber Chur-Fürst / du treuer freudiger Bekenner und Beschützer der wahren Evangelischen Religion / und ruhe. Jetzt heist es nun mit Höchstgedacht Ihr Chur-Fürstl. Durchl. O wie wohl liege ich / wie sanfft schlaffe und ruhe ich! keine Sorge ängstiget mich: keine Kranckheit quälet mich: keine Trübsal plaget mich: keine Angst rühret mich: Jetzt bin ich unter denen / von welchen die Stimme vom Himmel schreyet: Seelig seynd die Todten / die in dem HErrn sterben / von nun an / denn der Geist Gottes spricht: Sie ruhen von ihrer Arbeit / Apoc. 14. Jetzt bin ich à *rabie multorum* ganz befreyet / von der Verwirrung ab- und zur Stille oder Ruhe hin gegangen / wie Ambrosius der Frommen Todt beschreibet.

Anno 1637

Apoc. 14. 13.

Ambrosius
lib. de bono

mortis c. 4.

Wiltu aber / O Christliches Hertz / nach deinem Tode auch wohl liegen und ruhen / so mustu ickt nicht mit der gottlosen Welt im Argen liegen: Sondern must mit Daniele fromm seyn / erbarlich wandeln / als am Tage / Rom. 12. In der Liebe / in der Furcht des HErrn / wie sichs gebühret bey denen Kindern des Liechts. Wiltu aber ja liegen / so falle in wahrer Busfertigkeit nieder auff die Knie deines Hertzens / und kehre dich

Rom. 13. 13.

Die Andere Predigt.

redich zu Gott / bitte in Demuth / und sprich mit unserm
Dan. 9. 18. Daniele cap. 9. Wir liegen für dir mit unserm Gebet /
nicht auff unsere Gerechtigkeiten / etc.

Wirst du dieses thun / so wirst du auch vermahl-
einst aus deinem Grabe auferstehen / in deinem Theil /
zu dero durch Christum uns erworbenen himmlischen
Freude / und unendlichen Herrlichkeit. Dann da wün-
schet nun ferner auch der Engel des HERN dem Da-
nieli zu guter Nacht und Letzte (2.) sein Theil. Gehe
hin / sagt er / und ruhe / daß du aufstehest in deinem
Theil / am Ende der Tage. In der Grund- und Haupt-
Sprache lautet es von Wort zu Wort also: $\text{וְהָיָה לְךָ חֵלֶק$

$\text{לְךָ חֵלֶק וְחֵלֶק וְחֵלֶק לְךָ חֵלֶק}$, i.e. *Stabis in sorte*

tuâ in fine dierum. Du wirst stehen in deinem Loß am En-
de der Tage (in dem Theil des himmlischen Erb-
Guths / welches dir verordnet ist /) wie denn auch durch
das Hebr. Wörtlein חֵלֶק *sortem* das Loß *metonymicè*
verstanden wird / dasjenige / was einem durchs Loß in
der Erbtheilung zukommt / massen denn dem Knechte
Gottes Mosi durch Loß das Land zum Erbe außzuthei-
len befohlen worden / Num. 26. Welches Loß nichts

Num. 26. 55.

anders ist / als die ewige Seeligkeit. Welche denn nicht
uneben mit einem Loß zu vergleichen. Denn Loß wird
geworffen in den Schoß / aber es fället wie der HERR

Sap. 16. 33.

wil / Sap. 16. Eben also kompt die Seeligkeit / alleine
nach dem Willen / und der Gnaden und Gaben Gottes /

Rom. 6. 13.

in Christo Iesu unserm HERN / Rom. 6. dargestel-
let / daß der Mensch *effectivè seu operativè* würckliches
und förderliches nichts thun kan ; sondern er muß auff
die lautere Gnade Gottes warten / und alsdenn mit
der Hand des Glaubens zugreifen und sprechen : Es
ist mein Theil / daß mir Christus Iesus erworben / und

aus

Die Andere Predigt.

aus lauter Güte gegeben und verordnet hat / wie es
dann etliche also auflegen: *Est pars portionis, quam con-*
stituit & tradit mihi Dominus. Es ist mein Theil/wel-
ches mir Gott gegeben/ bestimmet / und gleichsam zu-
gemessen hat / wie das Hebr. Wortlein *חֶסֶד אֶל חֶסֶד* es Num. 23. 10.
aufweist/welches heisset/einem etwas ordnen/ zuthei-
len/ und gleichsam zumessen / wie viel iedweder's haben
soll / wie es zu finden Dan. 1. Und wil also der Engel Dan. 1. 5.
des HErrn zum Daniel sprechen aus dem 16. Psalm/ und 10.
Das Loß/lieber Daniel/ist dir gefallen auff's lieblichste/ Psal. 16. 7.
dir ist ein schön Erbtheil worden/ und aus dem 142. Ps. Psal. 142. 6.
Der HErr wird dein Theil seyn/im Lande der Lebendi-
gen/aus dessen Fülle wirstu nehmen Gnade umb Gna-
de/ Joh. 1. Verlässestu gleich das Zeitliche / so bleibet Joh. 1. 16.
dir doch das Ewige/dessen bistu versichert durch den H.
Geist / welcher ist das Pfand deines Erbes / Ephes. 1. Ephes. 1. 14.
Derowegen so gehe/so fahre immer hin/lieber Daniel/
wenn dein Stündlein vorhanden ist/nichts verlohren/
viel gewonnen.

Dort wirstu hab'n im Himmel Theil/
Mit den Heiligen im ewig'n Heyl.

Nicht also verhält sichs mit denen Gottlosen / des-
rer Theil wird seyn in dem Pfuhl / der mit Feuer und
Schwefel brennet / Apoc. 21.

Apoc. 21. 8

I USUS



Die Andere Predigt.

USUS ET APPLICATIO.

Snd daraus sehen und lernen wir nun zum Be-
schluß/ daß es mit diesem Leben nicht alles auff-
höre; Sondern das beste Theil und Erbe stehe
denen Gläubigen noch auffen / und ist wohl auffgeho-
ben droben im Himmel / da werden wir haben / Ach
GOTT! wie ein grosses Theil / und hohe Gaben.
Du wirst aufferstehen in deinem Theil / saget Gabriel
allhier. Welchen Theil nun auch Ihr Chur-Fürstl.
Durchl. schon allbereit / wie oben erwehnet / der Seelen
nach erlangt haben. Hier wird uns inner ein Stück und
Theil nach dem andern von Herzen und von der Sei-
ten / Wie dann nun / Ach leider! von uns weg und da-
hin gerissen die Krone des ganzen Chur- und Fürstl.
Thren. 5. 16. Hauses Sachsen / Thren. 5. Dort aber werden wir
uns dergleichen nicht befahren dürffen / sondern geru-
higlich behalten / was wir haben / und dasselbe nimmer-
mehr verlieren. Dann alsdann wird der Todt ver-
schlungen seyn ewiglich / Esa. 25. Hier müssen wir /
Esa. 25. 8. was wir bedürffen einzeln und Stückweise von denen
Creaturen erbetteln / dort aber wird GOTT alles in
allen seyn / 1. Cor. 15. 28. Da wird uns GOTT anre-
den mit diesen Worten / und sagen: πάντα ὑμῶν ἐστίν,
1. Cor. 3. 21. es ist alles euer / 1. Cor. 3. Hier bekömpt zwar man-
cher durch Erbe auch sein gut bescheidenes Theil darben
er gutes Gemach haben / und sich wohl befinden kan / wie
dann Ihr Chur-Fürstl. Durchl. auch ein schönes Land
gehabt / und ein herrliches Theil ererbet / von Dero
auch Seel. Herrn Brudern / Chur-Fürsten Christia-
Anno 1611. no II. Aber viel ein bessers Theil werden sie in der
Aufferstehung der Todten empfangen / nemblich / ein
1. Pet. 1. 4. ewiges / unvergängliches / unbeflecktes Erbe / 1. Pet. 1.
Dann

Die Andere Predigt.

Dann die Gerechten werden ewiglich leben / der HERR
ist ihr Lohn / der Höchste sorget für sie / darumb werden
sie empfahen ein herrliches Reich / und eine schöne Kro-
ne von der Hand des HERRen / Sap. 5. Ach freylich!
Ein herrliches Reich / wegen der Menge und Überfluß
der grossen Güther und Theile / damit die Kinder Got-
tes in solchem Reich beseeliget werden. Dann da
wird denen Außgewählten nichts mangeln / Psal. 23.
Sie werden die ewigwehrenden Seelen-Güther / Hei-
ligkeit / Gerechtigkeit / Weißheit / Friede und Freude
in GOTT dem heiligen Geiste / Rom. 14. überkommen /
einnehmen / und besitzen. Dann der HERR ist ihr
Lohn und Schild / Der HERR giebt Gnade und
Ehre / Er wird kein Gutes mangeln lassen denen
Frommen / Psalm 84.

Sap. 5. 17.

Rom. 14. 17.

Psal. 84. 12.

Ach derowegen! Ihr GOTT-Ergebene Herzen /
ist euer Theil in der Welt aniesz in diesen schweren
letzten Zeiten sehr geringe / gebt euch zu Frieden / dort
wirds besser werden / am Jüngsten Tage werdet ihr
aufferstehen in eurem Theil / und darauff im Himmel
haben volle Genüge / Joh. 10.

Joh. 10. 11.

Ihr werdet gewiß nach dieser Zeit /
Mit Christo haben die ewig' Freud /
Dahin solt ihr gedencen /
Es lebt kein Mann / der außsprechen kan /
Die Glory und den ewigen Lohn /
Den euch der HERR wird schencken.

Iij

In

Die Andere Predige.

In des/ du liebes Herz/ spring/tanz und sing/in
allem Trübsal/in allem Leyd/und bey so wenigem Vor-
rath/Theil und Vermögen: Ja auch

In der letzten Todes-Noth
Señ guter Ding/

Der Himmel steht dir offen/
Laß dich Schwermuth nicht neh-
men ein/

Denn auch/die Gott am liebsten
seyn/

Das liebe Kreuz hat troffen.
Schick dich / drück dich/ und
glaub feste /

Daß das Beste/
So bringt Frommen/
Solst in jener Welt bekommen!

Nun das gebe und verleihe uns allen zu
bestimpter Zeit / G D E E Vater / Sohn und
heiliger Geist/ hochgelobet / und herzlich ge-
liebet von allen frommen Christen/ heute
und in alle Ewigkeit/ Amen!



Die Dritte Predigt.

Was rechtschaffene Christen sind ?

Und

Wo man Sie nach dem Tode findt ?



Gemeiner Eingang.

Die Gnade / und Barmherzigkeit unsers hochverdienten HERRN und Heylandes JESU Christi / Die Liebe GOTTES des Himmlischen Vaters / und die Gemeinschaft des werthen H. Geistes / des höchsten Trösters in Noth und Tode / sey und bleibe bey uns armen Sündern / und Sünderin / und vermehre sich in uns / ietzt / und zu allen Zeiten /
A M E N.

Geliebte und Auserwehlte im HERRN JESU! Wann wir die Trauer-Fälle / und grosse Betrübnisse / so etliche Jahr hero / das Hauß zu Sachsen Altenburgischer Linien / und wir mit Demselben gehabt / in unsern Herzen erwegen / so müssen wir aufftreten / und mit Jeremia sagen / und klagen : Der HERR hat uns voll Jammers gemacht / umb unser grossen Sünden Willen / Thren. 1. Ach Thren. 1. 5.
J iii frey-



Die Dritte Predigt.

freylich umb unferer Sünde willen ; Dann umb des Landes Sünden willen / geschehen viel Enderung der Fürstenthüme / spricht der hochweise König Salomon / Prov. 28.

Den 1. Apr.
Anno 1639.

Den 2. Decembris Anno 1632. sanct zur Erden / und verblaste in dem Chur-Fürstl. Sächs. Feldlager zu Brieg in Schlesiender theure Held und Fürst / Herr Johann Wilhelm / Herzog zu Sachsen / Jülich / Cleve / und Berg / Christmilder Gedächtniß. Darauff Ih- rer Hochseel. S. Gn. gar bald folgete / Der Durchläuch- tige / Hochgeborne Fürst und Herr / Herr Johann Phi- lip / Herzog zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / etc.

Anno 1643.

Unser Durchläuchtiger regierender Landes-Fürst / ein art- und Herzfrommer-Herr. Kurz hernach nahm Abschied von uns Derobey Leb-Zeiten Herzlich Viel- geliebte Frau Mutter / die Weyland Durchlächtigste / Hochgebohrne Fürstin und Frau / Frau Anna Maria / geborne Pfalzgräffin bey Rhein / Herzogin zu Sach- sen / Jülich / Cleve und Berg / Herrn Friedrich Wil- helms / Herzogen zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / etc. Wittbe / Dessen Chur-Fürstl. Gottselige Regierung nicht alleine diese / S. S. Gn. Erb-Lande / sondern auch die benachbarte / und angrenzende Lande sich zum höch- sten genossen befunden ; Ganz Meissen / und die Chur Sachsen / weiß es S. S. Gn. billich ewigen Danck / was dieses Falls bey selbigen Landen / und deren Kirchen und Schulen / Zeit währendder *Administration* , so sich in die 10. Jahr erstrecket hat / durch diesen Christlichen und löblichen Fürsten ist gethan / und außgerichtet wor- den.

Anno 1650. im Martio / und zwar den 5. reisset uns unser lieber Herr und Gott dahin / die Weyland
Durch-

Die Dritte Predigt.

Durchläuchtige / Hochgebohrne Fürstin und Frau /
Frauen Sophien Elisabethen / Herzogin zu Sachsen /
Jülich / Cleve und Berg / etc. Gebohrne Marggräfin
zu Brandenburg / in Preussen / zu Stetin / Pom-
mern / der Fassin / und Wenden / auch in Schlessien /
zu Crossen und Jägerndorff Herzogin / etc. Unfers
iezigen Regierenden Gnädigsten lieben Landes-Für-
stens und Herrns / Hochgeliebte Gemahlin / unsere
from gewesene Landes-Fürstin. Und weil die Christ-
seeligste Landes-Fürstin im Leben nicht lange seyn kön-
nen / von der Weyland auch Durchläuchtigen / Hoch-
gebohrnen Fürstin und Frauen / Frauen Elisabethen /
Herzogin zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / Ge-
bohrne Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg / etc.
unfers Weyland Gnädigsten Fürstens und Herrns /
Herrn Johann Philippen / Herzogen zu Sachsen / etc.
Hochseeligen Andenckens / hinterlassene Fürstl. Frau
Wittben / sondern sich gern zusammen gehalten / und
bey denen Fürstl. Liebes-Baare / recht ein Herz / ein
Gemüth / und Seele gewesen / so haben sie auch im To-
de nicht wollen von einander geschieden und getrennet
seyn / sondern die Hochseeligste Landes-Fürstin hat gar
bald die Fürstl. Frau Wittbe hernach geholet / welches
geschehen den 25. Martii selbigen lauffenden 1650. Jah-
res. Und hat hier eingetroffen / was dort Ruth zu ihrer
Schwiegerin Naemi fren herausser gesaget / im Buch
Ruth / cap. 1. Rede mir nicht drein / daß ich dich ver-
lassen soll / wo du hingehest / wil ich auch hingehen / wo
du bleibest / da bleibe ich auch / dein Gott ist mein Gott:
Wo du stirbest / da sterbe ich auch / da wil ich auch be-
graben werden / wie Sie dann auch beyde in eine Gruft
kommen / und zugleich / weil Sie so geschwinde einander
gefol-

Die Dritte Predigt.

gefolget / beerdiget worden seyn. Jene / unser's Gnädigsten Landes-Fürsten Seel. verstorbene Princessin und Gemahlin den 20 : Diese aber / die Fürstl. Frau Wittbe den 21. Maji selbigen Jahres.

Was nun solche erfolgete / unverhoffte Todesfälle vor Jammer und Herzeleid unserm ickigen Regierenden Landes-Fürsten gemacht / ist leicht zu erachten. Ist mir recht / so wird Höchstgedacht Ihr Churfürstl. Durchl. zur selbigen Zeit Israels Gedancken gehabt haben / welcher sprach : Es gehet alles über mich. Ist mir recht / so werden Sie sich der Wort Esaiæ gebraucht haben : Hebet euch doch von mir / lasset mich bitterlich weinen / bemühe sich niemand / mich zu trösten. Dann was herzet / das schmerzet ; was liebet / das betrübet.

Aber / Ihr meine Allerliebste in dem H Erren ! unsere Traurigkeit ist noch nicht alle / unser Jammer hat noch kein Ende. Dann auff erzählte / tödtliche / und seel. Hintritte folgt nach Gottes unerforschlichen Rath und Willen / und gehet den Weg aller Welt den 8. Octobris Anno 1656. der umb die Evangelischen Kirchen und Länder Wol-Löblichst *meritirte* anderer Josua / der Weyland Durchlächtigste / Hochgebohrne Fürst und Herr / Herr Johann-Georg / Herzog zu Sachsen / Jülich / Cleve / und Berg / des Heil. Römischen Reichs Erzmarshall und Churfürst / etc. Und nun auch aniezo die Weyland Durchlächtigste / Hochgebohrne Fürstin und Frau / Frau Magdalena Sybilla / Herzogen zu Sachsen / Jülich / Cleve / und Berg / etc. Churfürstin / unser's ickigen / in H Erren Jesu ! lang / friedlich / und gesegneten Regierenden Landesfürstens / und Landesfürstin / Herzgeliebter Herr Vater / und Frau Mutter. O der Traurigen Fälle!

Ach

Die Dritte Predigt

Ach / daß ich nun Wassers gnug hette in meinem Haupte / und meine Augen Thränen-Quellen weren / daß ich Tag und Nacht diese Unfälle beweinen möchte / spreche ich unwürdiger Diener meines H^oErn Jesu mit Jeremia cap. 9. Ich gräme mich darüber / und bin erschrocken / und habe auch des Nachts keine Ruhe dafür. Denn auff grosser Leuthe Todt / folget gemeiniglich Angst / Jammer und Noth. Die Gerechten werden weggerafft vor dem Unglück / wie wir bald hören und vernehmen werden aus dem Propheten Esaia. Massen wir denn nun auch auff Befehl unsers lieben Landesfürstens und Landes-Vaters / nach verrichtetem Christlichem Leich-Process / im Hause Gottes zusammen kömen seyn / die seeligst verstorbene Churfürstin zu beklagen / das ist / unter diesem gemeinen Trauren / und Land-Klage / die mir Unwürdigen aufgetragene / und befohlene Leichen-Predigt zuhalten. Damit nun hierinnen nicht alleine unser aller Christliche / und höchst schuldige Pflicht verrichtet : sondern auch unser Vorhaben G^oT zu Ehren / denen Hochbetrübtten / und Leide-Tragenden zum Herz-Erquickendem Trost / Der im Schoß Abrahæ sanfft ruhenden hochseeligsten Churfürstin zu unterhänigsten Andencken / uns aber zum Unterricht und Erbauung in unserm Christenthumb verrichtet werden möge : Als wollen wir uns vor der hohen Göttlichen Majestät Kindlichen demüthigen / und dieselbe umb Assistenz / und Beystand Gottes des Heiligen Geistes ersuchen und ansprechen / in einem gläubigen und andächtigen Vater unser / etc.

K

TE-

Die Dritte Predigt.

TEXTUS.

Euer Liebe wolle in der Furcht des H. Erri auffstehen /
und anhören etliche Wort / so mir zu erklären auff
dismahl vorgeschrieben worden seyn / die
lauten nun beym Propheten Esa. 56.
sub finem; in Hebr. c. 57. v. 1. 2. also:

Der Gerechte kömpt umb / und
niemand ist / der es zu Herzen
nehme / und heilige Leute werden auff=
gerafft / und niemand achtet drauff.

Dann die Gerechten werden weg=
gerafft für dem Unglück / und die rich=
tig für sich gewandelt haben / kommen
zum Friede / und ruhen in ihren Kam=
mern.

EXORDIUM.

Son twem eigentlich ietzt verlesener Text rede /
sind die Gelchrten ungleicher Meinung: Et=
liche sagen / Er rede von dem Könige Hiskia /
oder Ezechia / welcher ein frommer König
gewesen / ja so fromm / daß auch der Heilige
Geist von ihm rühmet und spricht: Er thät / das dem
H. Erri wohl gefiel / wie sein Vater David / 2. Paral.
29. 2. Und weil er so ein fromm Herz gewesen / habe
seit

Die Dritte Predige.

sein Hoff- Prediger Esaias ihme hiermit die Reich-
Predigt thun wollen / und dahin ziehen sie das Wort
הצדקים *cum ה demonstrativo, ille Justus*, welches
gleichsam mit Fingern anff eine gewisse Person zeigt;
derselbe kömpt umb. Andere / als sonderlich Tyranus un
nebenst ihm der beruffene Jesuite Rikelius vermeinet /
daß durch den Gerechten Christus unser lieber Heyland
zu verstehen sey / weil ein solcher Name *antonomastice*
Ihme alleine / und sonst niemanden köndte zugeleget
werden / halten auch darfür / daß auff abgelesene Wor-
te des Propheten gesehen habe Petrus / wann er sagt:
Ihr aber verleugnetet den Heiligen und Gerechten /
un batet / daß man euch den Mörder schenckete / aber den
Fürsten des Lebens habt ihr getödtet / Act. 3. 14. In
gleichen Stephanus / wenn er denen Jüden bezeuget:
welchen Propheten haben eure Väter nicht verfolget /
und sie getödtet / die da zuvor verkündigten die Zukunft
dieses Gerechten / Act. 7. 52. Wie nichts weniger Ja-
cobus / wann er an die zerstreieten Zwölff Geschlechter
schreibet: Ihr habt verurtheilet den Gerechten und ge-
tödtet / und er hat euch nicht widerstanden / Jac. 5. 6.
Andere stehen in andern Gedancken / Wir aber verste-
hen sie ins gemein im Geistlichen und Weltlichen Regi-
ment / von allen Gottseeligen Wohlverdienten Leu-
then / *quorum obitus ominosi*, und selten was gutes mit
sich bringen. Weil wir dann an unser seeligst verstor-
benen Churfürstin nicht eine geringe Person verlohren
und eingebüßet / derer Hintritt nebenst ihrem Herrn /
so nur vor drey Jahren erfolget / uns allerhand böses
ominiren, uns aber ein solches zu Herzen zu nehmen und
drauff zu achten allerdings gebühren wil / auch mir sol-
cher Text zu erklären vorgeschrieben worden ist / als soll



Die Dritte Predige:

auch solthen unterthänigst nachgelebet werden; schre-
ten daher zu demselben / und sehen daraus an

I. *Verorum Christianorum in vita conditionem*;
Was doch im Leben rechtschaffene Christen
vor Leuthe sind?

II. *Eorundem post mortem remunerationem*;
Wie es ihnen ergehe / und wo man sie nach
dem Tode finde?

Gott nochmahln bittende / daß zu solcher
Abhandlung Er von Oben herab gnädiglichen
mittheilen wolle die kräftige Beywohnung Gots
tes des Heiligen Geistes / umb Jesu Christi
willen / Amen.

TRACTATIO.

Anlangende nun Erstlichen / Was doch im Leben
rechtschaffene Christen vor Leuthe sind? So antwortet
Esaias hierauff also:

Was rechtschaffene Christen sind /
Man gerecht / heylig / richtig sind.

Erstlich spricht er: Sie sind gerechte Leuthe. Der
Gerechte kömpt umb. *צדקתו* lautet es in der
Hebraischen Bibel. Nicht zwar solche Gerechte/
welche *naturaliter* & *legaliter* gerecht / und ihre Ge-
rechtigkeit mit aus Mutterleibe herausser gebracht / und
von

Die Dritte Predigt.

von Natur aus sich selbst gerecht und ohne Sünde werden. Mein: Dann der gestalt redete der Prophet Esaias wider sich selbst; sintemahler spricht am LXIV, 6. Wir sind allesambt wie die Unreinen/ und all unser Gerechtigkeit ist *ut pannus menstruata*, oder wie es Sanctes Pagninus Lucensis gegeben / *tanquam vestimentum inquinatum*, wie ein beslecktes Tuch / oder unflätiges Kleid; und bleibet wohl darben/was David saget: Für dir HERR ist kein lebendiger Mensch gerecht / Psal. CXLIII, 2. Sondern *Evangelice*, gut Evangelisch/und zwar/ wie man in Schulen redet / *I. imputative*, Sie rechnen ihnen durch wahren Glauben an Christum Jesum zu die Gerechtigkeit / so vor Gott gilt / welche ihnen der Gerechte Knecht / Esa. LIII, 11. durch sein unschuldiges Leyden / und vergossenes Rosinfarbes theures Blut zuwegen gebracht hat. Dann das macht uns rein von Sünden / *I. Johan. 1. 8.* Daß man Schneeweiß wird / Esa. 1. 18. Dahero dann auch der Meister der Epistel an die Hebraeer *c. IX, 13.* recht saget: So der Böcke und Kälber Blut / und die Asche von der rothen Kuhe besprenget / heiliget die Unreinen zu der leiblichen Reinigkeit; Wie vielmehr wird das Blut Christi / der sich selbst ohn allen Wandel durch den heiligen Geist Gott geopffert hat / unser Gewissen reinigen von den todten Werken. Rechtschaffene Christen sind auch gerecht *II. inchoative*, dann da nehmen sie ihnen auch für/durch Beystand Gottes des heiligen Geistes/ sich gerecht zu verhalten *1. gegen Gott. 2. gegen sich selbst. 3. gegen den Nächsten.* Gegen Gott/ dem geben sie die Ehre der Gerechtigkeit / und sprechen:

Christi Blut und Gerechtigkeit/
Das ist mein schönstes Ehrenkleid /

A iij

Darun



Die Dritte Predigt.

Darinn wil ich für GOTT bestehn /
Wann ich werd im Himmel eingehn.

Gegen sich selbst / in dem sie die Wercke und Lüste des
Fleisches nicht vollbringen / Rom. IIX, 12. Sondern
dämpffen und tödten / Gal. V, 24. und ihre Glieder ge-
ben zu Waffen der Gerechtigkeit / Rom. VI, 13. Gegen
Anderer / daß sie denenselben kein Unrecht beweisen / ie-
derman das Seinige geben / und niemand weder im
Handel noch Wandel mit Worten und Wercken betrie-
gen / 1. Thess. IV, 6. Dann die Wege des HERRN sind
richtig / und die Gerechten wandeln darinnen / Hos. XIV,
10. Und ob gleich bey solchen gerechten Leuthen Fleisch
und Blut noch immer mitunterläufft / und sie sich mit
der alten Adams-Haut schleppen und tragen müssen /
biß in den Todt / so werden sie doch dermahleins am zu-
künfftigen Jüngsten Tage auch *Consummative* gerecht /
ja gar spannen und Engelrein werden / von solchen ge-
rechten Leuthen redet der Prophet Esaias allhier.

II. Sind gläubige Christen / im Leben Heilige
Leute: heilige Leute werden weggerafft / sagt Esaias wei-
ter. Diese heilige Leuthe aber sind nun nicht die jeni-
gen / welche der Pabst canonisiret / und in die Zahl der
Heiligen setzet / als da sind Mönche / Nonnen / und der-
gleichen / welche Gelübde der ewigen Keuschheit gethan /
und anheissig worden / der Welt sich ganz zu entschlaf-
gen / halten es aber wie der Hund die Fasten / welche
Gebrechen der Römischen Kirchen auch noch vor Lu-
theri Zeiten / von etlichen Gewissenhaftten Papisten /
unnd sonderlich von *Petro de Alliaco Cameracensis*chen
Gerson Tract. Cardinale / und Johanne Gerson Parisichen Cankler
d. prob. spirit. sind erkennet / beklaget und *improbiret* worden. Das
part. 1. oper. aber sind die rechten Heiligen Leuthe / die nicht liegen
fol. 103. auff

Die Dritte Predige.

auf ihrer Heiligkeit und Gerechtigkeit / Dan. IX, 19. sondern sich an den Allerheiligsten / den HErrn Christum halten / und denselben / wie die Gerechten / in wahren Glauben ergreifen / der ihnen gemacht zur Heiligung / in *Spiritu Sancto*, in dem Heiligen Geiste / I. Cor. I, 30. Der sie von Natur Unheilige und Unreine geheiligt / und gereinigt / durchs Wasserbad im Wort / Eph. V, 26. Welches ist ein Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes / Tit. III, 6. Darumb sie auch Heiligen in Christo Jesu / Phil. I, 12. Die anferwehlten Gottes Heiligen / Coloss. III, 12. Die Geheiligten durch den Glauben an Christum / Act. XXVI, 18. geneniet werden / von welchen S. Paulus sagt / I. Cor. VI, 11. Ihr send abgewaschen / ihr send geheiligt / ihr send gerecht worden / durch den Nahmen des HErrn Jesu / und durch den Geist unsers Gottes. In der Grundsprache werden sie genennet *ἄνθρωποι ἐλεος*, *Viri misericordie*, vel *benignitatis*, Männer der Barmherzigkeit und Güte. Welches beydes *passive* und auch *active* verstanden und aufgelegt werden kan. *Passive* zwar also: daß solchen heiligen Leuthen Gnade und Barmherzigkeit durch Christum / oder umb Christi Willen wiederfahren ist / und daher herrliche heilige Leuthe sind / so heilig / so herrlich / daß man auch vor eines solchen heiligen Menschen Schatten aufstehen / und sich bücken soll / seiner grossen Heiligkeit und Gerechtigkeit halben / so er in G. D. T. durch Christum hat / wie Basilius schreibt / Epist. 26. *ad Neocesar.* *Active* aber / weil sie aus rechten Glauben der Wercke der Barmherzigkeit gegen dem Nächsten sich befleißigen. Dann der Glaube / der uns für G. D. T. gerecht und selig machet / ist nicht ein todter Glaube / Jac. II, 17. sondern ein solcher Glaube / welcher
durch

Die Dritte Predigt.

Durch die Liebe thätig. Sind also gläubige Christen *Viri ieiecti*, wohl- und gutthätige Leuthe / die vielen Leuthe Gutes thun. / und iedermann mit Rath und That beybringen. Sie sind barmherzig / wie ihr Himmlischer Vater barmherzig ist / geben und vergeben gerne / Luc. VI, 36. Oder aber / wie Bernhardus redet : *Sunt omnibus suaves, nemini graves utentes amico ad gratiam, inimico ad patientiam, omnibus ad benevolentiam, quibus possunt ad beneficentiam.* d. Consc. col. 1748.

III. Seynd gläubige Christen richtige Leuthe. Dann so saget der Prophet : Daß sie richtig für sich gewandelt haben. *In rectitudine & directione sua*, laus tet es nach der Grundsprache / die auffrichtig / redlich und erbar / wie Christen geziemet / gewandelt / und ihr Leben geführet haben. Gläubige Leuthe wandeln nicht auff dem Wege der Gottlosen / und treten nicht auff den Weg der Sünder / noch sitzen da die Spötter sitzen / Ps. I, 1. Sondern ihr Fuß gehet richtig / Ps. XXVI, 12. Auf dem schmalen Weg / der zum Leben führet / Matth. VII, 14. Sie lauffen auff dem Wege der Gebote Gottes / Psal. CXIX. Thun Gutes / meiden das Böse / so viel ihnen aus Menschlicher Schwachheit möglich. Sie üben sich zu haben ein unverletztes Gewissen allenthalben / beydes gegen Gott und den Menschen / Act. XXIV, 15. Sie verleugnen das ungöttliche Wesen / und die Weltlichen Lüste / und leben züchtig / gerecht / und gottseelig in dieser Welt / Tit. II, 12. Sie lassen ihr Licht leuchten für denen Menschen / darmit iederman ihre gute Werke sehe / und der Vater im Himmel dardurch gepreiset werden möge / Matth. V, 16. Summa / Sie sind Spiegel aller Tugenden der wahren Gottesfurcht / Gerechtigkeit / Heiligkeit / Zucht und Erbarkeit.

APPLI

Die Dritte Predigt.

APPICATIO SPECIALIS.

Snter solche Zahl der gerechten/ heiligen und aufrichtigen Leuthe kan auch gezehlet werden / die Weyland Durchlächtigste / Hochgebohrne Fürstin und Frau / Frau Magdalena Sybilla / Herzogin zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Bergt/ Churfürstin/ Hochseeligster Gedächtniß.

Gerecht ist Sie gewesen / nicht zwar der leiblichen Geburth nach / denn nach derselben ist Sie wie andere Menschen eine verdampfte Sünderin / sintemahl Sie eben auch wie David in Sündenempfangen und geboren/ ungeachtet Sie aus dem Churfürstlichen Stamm Brandenburg den 31. Decembr. Anno 1586. entsprungen und entsprossen; sondern eine Gerechte ist Sie gewesen / weil Sie den Gerechten Knecht Christum IESUM in wahrem Glaubenergriffen / und sich an denselben gehalten/ wie solchs unter andern das güldene Crucifixlein/ das Ihr vorfertiget / in die Hand gegeben/ und auff's Herze im Sarge geleyet worden/ außweiset / da umb dasselbige diese Wort/ auff Dero Begehren/ künstlichen eingegraben gewesen: IESU / Du bleibst im Herzen mein / dann du bist mein / und Ich bin dein.

Heilig ist Sie auch gewesen/ und hat Ihrem frommen Gott gedienet und auffgewartet in Heiligkeit und Gerechtigkeit/ die ihm einig und allein gefällig ist/ so viel der Hochseeligen Churfürstin in der Sterblichkeit möglich gewesen. Sie hat Gottes Wort für Ihren höchsten Schatz auff Erden gehabt und gehalten / Daher Sie sich auch fleißig und mit grosser Andacht zur Kirchen funden / und leichtlichen keine Predigt in Dero Schloß-Kirchen / bey gesunden Tagen verabsäumet. Ach wie sagte sich die Löbliche Churfürstin mit Maria

z

zu den

Die Dritte Predigt.

zu den Füßen des Herrn Jesu/ und war begierig nach dem Exempel der alten Hebräer Exod. xv. Das himmelische Manna/ das Wort Gottes/ auffzulesen/ und auffzufassen. Sie hörte mit Fleiß und Herzens Andacht zu/ und erwehlete Ihr mit Maria dort Luc. x. 42. das beste Theil/ wie Ich selbst offtmahl gesehen und innen worden/ Anno 1629. und 1630. da ich zu Dresden *præceptoriret* habe. Sie ist gewesen *Fœmina misericordie passivæ*, Derer Gott grosse Gnade und Barmherzigkeit widerfahren lassen/ Sintemahl Sie Ihrem nunmehr in Gott ruhenden hochseeligsten Churfürsten und Herrn Zehen Fürstl. Kinder auff diese Welt gezeuget/ an welchen Sie grosse Ehre und Freude erlebet/ und Kindes- Kinder mit grosser Herzens- Lust gesehen/ so Sie vor Ihrem seeligsten Ende zur wahren Gottes- furcht/ Standhaftigkeit bey der reinen Religion/ allen Fürstl. Tugenden/ und insonderheit auch zum Gehorsam gegen die *respectivè* Chur- und Fürstliche Eltern Großmütterlich und erffrig vermahnet hat. *Activè* ist Sie auch *Fœmina misericordiarum* gewesen: Sintemahl Sie viel zu Erhaltung des reinen Gottes- Dienstes Kirchen- und Schul- Dienern gesteuert/ vielen treuen Dienern Häuser gebauet/ und von geringen Diensten und wenigem Borrath zu hohen Aemptern und reichen Einkommen geholffen/ und stattlichen begnadet. Mit Nothleidenden Unterthanen in denen außgestandenen Kriegs- Jahren herzhliches Mitleiden gehabt/ keine neue Beschwerung zugezogen/ sondern vielmehr durch Ihre hochguldige *Intercession* und Vorbitte ändern/ und zurücke treiben helffen/ so viel bey Deroselben gestanden/ daß gewiß Ihrer Fürstl. Durchl. Hoch fürstl. Kinder/ Kindes- Kinder/ Diener und Unterthanen ins Künfftige sehr missen.

Die Dritte Predigt.

miffen. O! wohl dir nun/ du Christseelige Churfür-
stin / Ach! wie hat Dich Gott der Herr / laut seiner
Verheiffung Psal. *XLI*, 1. Darfür errettet zur bösen
Zeit / wie hat er dich dafür viel lange Jahr bey dem Leben
erhalten? wie ist Dir's so wohl gegangen? wie hat Dich
der Herr erquicket auff deinem Todt-Bette / und Dir
geholfen von aller Kranckheit / ja von allem Ubel Lei-
bes und der Seelen.

O wohl Dir nochmahlen / Du Christseeligste
Churfürstin / empfinde deine Lust / genieffe der Seelig-
keit/ die uns noch unbewußt / in die Du auffgenommen
bist/ ohn Ende/ Maß und Ziel / wir wollen zu dir kom-
men / wann und wies Gott haben wil. Und so viel
vom Ersten.

DE II.

Folget 2. Wie gehet es nun solchen gerechten/heili-
gen und aufrichtigen Herzen nach ihrem Abster-
ben? Zwoyerley *Epitaphia* werden ihnen auffgerichtet /
Eines von der gottlosen Welt / Das andere von Gott
selber. Der Gottlosen Leuthe in der Welt ihr *Epita-
phium*, so sie frommen Leuthe machen/ lautet also:

Wir achtens nicht/ schlagens in Wind/
Wann der Gerechte Abschied nimbt.

Dann so saget der Prophet Esaias: Der Gerechte
kömpt umb/ aber niemand ist/ der es zu Herzen nimbt/
niemand achtet drauff. Dreyerley Leuthe werden
hier eingeführet. Etliche reden von dem Todte from-
mer Leute (1.) Gottlos und schrecklich / dann sprechen
sie: *Iustus perit*, (in Hebraeo נִדָּן) Er wird verloh-
ren/ er verdirbt / er kömpt gänzlichen umb/ mit Leib
und Seele/ wie das unvernünfftige Riche; Sintemahl

Die Dritte Predigt.

solche / die also *sententioniren* vom Todte der gläubigen Kinder Gottes / keine Auferstehung der Todten glauben / sondern sagen : Ohngefähr sind wir geboren / ohngefähr fahren wir wieder dahin / als weren wir nie da gewesen / Sap. II, 2.

Die andern aber reden vom Tode frommer Leute (2.) Unbedächtlich / sie nehmen es nicht zu Herzen / und meinen nicht / daß frommer Leute Todt etwas solte zu bedeuten haben / es were natürlichen / dann der Mensch hette seine bestimpte Zeit / die Zahl seiner Monden stünde bey Gott / der hette ihnen ein Ziel gesetzt / das köndte er nicht überschreiten / Hiob. XIV, 5.

Die Dritten sind Viederlich : Niemand achtet drauff. Sind Leute *רמם רב*, da kein Verstand / aber grosse Bosheit inen ist. Sie achtens vor ein grosses Glück / wann die Frommen sterben / vor welchen sie Furcht und Scheue bey ihrem Leben haben tragen müssen / En sprechen sie : Nun ist der / Gott Lob / auch dahin / es hat ihn der oder jener auch einmahl geholet / nun wil ichs treiben nach meinem freyen Muthwillen / ich dachte wohl / ich wolte seinen Todt erleben / nun wird er mich wohl zu frieden lassen müssen / Da / da / das sehen wir gerne / Psal. LXX, 5.

Solche unzeitige *Censores refutiret* nun GOTT der HEKX selber / und machet ihnen viele eine andere Grabschrift / sie lautet also :

Welcher mir hier viel Guts geschafft //
Vor dem Unglück wird weggerafft //
Und in Friedens- Stand gesetzt //
Sichre Ruhe ihn ergetzet.

Denn so sagt (1.) der Prophet Esaias : Sie werden weggerafft. Sie kommen nicht umb / sondern werden
werden

Die Dritte Predige.

werden nur auffgehoben / wie solches außweiset das
Hebraische Wort $\eta\sigma\kappa$, welches so viel heist / als et-
was / und sonderlichen was einem lieb ist / in Eyl zusam-
men raspeln / einsambeln / und bey Seits legen. Wo-
für aber werden die Gerechten weggerafft? Vor dem
Unglück. Mit welchen Wörtlein Esaias sich opponiret
dem andern Hauffen / so da vermaßen / es hette nicht
viel zu bedeuten und auff sich / wenn gleich fromme Leu-
the dahin sterben. Nein / nein / wil er sagen: Gerechte
Leuthe werden weggerafft vor dem Unglück / *à faciebus
mali*, vor dem für Augen schwebenden Unglück; Wie
etwan ein kluger Haußvater / die Garben heimführet /
wenn er sihet / daß ein grosses Ungewitter am Firma-
ment des Himmels vorhanden: Also machet es auch
GOTT bey bevorstehenden Land-Plagen. Denn
wenn GOTT unser übermachten / und gen Himmel-
schreyenden Sünden willen / Unglück über Städte und
Länder führen wil / nimbt er seine Lieben zuvor hinweg /
und raffet sie eylig zusammen / sanfft und unsanfft / mit
oder ohne Schmerzen / wie er darzu kompt. Und das
ist so gewiß / und in gemeiner Erfahrung so beandt /
daß auch die Henden daher ungezweifelt geschlossen /
und gesaget: *Quando Reipubl. impendet mutatio, tunc
Deus bonos viros ex eâ avocatur, i. e.* Wenn Veränderun-
gen der Regimenter vorhanden / da pfleget GOTT
gemeiniglich zuvor wohlverdiente Leuthe und Män-
ner hinweg zunehmen. So nam Gott aus der ersten
Welt den Enoch / der ein göttlich Leben führet / Gen. V.
24. Matthusalem und Lamech / kurz vor der Sünd-
fluth / Gen. V. 31. Traum da diese Leuthe hinweg / setz-
mete sich die Straffe nicht lange / sondern Gott schickte
schleunig die Sündfluth hernacher / Darinnen iohanneu-

Die Dritte Predigt.

lich ersäufft und umbbracht war alles Fleisch / in dem
ein lebendiger Ddem war / an Menschen und Viehe/
außgenommen Noah / und was bey ihm in der Archen
war / Gen. VII, 22. So nahm Gott weg Joseph vor
Pharaonis Tyrannen / Gen. L, 20. So ließ auch Gott
der Herr durch die Prophetin Huldam dem Könige
Josiae anmelden : Ich wil dich zu deinen Vätern sam-
len / daß du mit Frieden in dein Grab versamblet wer-
dest / und deine Augen nicht sehen alle das Unglück / das
ich über diese Städte bringen wil / II. Reg. XXII, 20.

Zum (3.) spricht der Prophet : Sie kommen zum
Frieden / und ruhen in ihren Kammern. Begegnet also
dem dritten Hauffen / die sich freuen / wenn die From-
men dahin seyn / und sagen : Hat ihn der Teuffel (Gott
sen uns der Nächste) auch einmahl geholet. Nicht al-
so spricht Esaias / überhymet euch mit euren Urtheile
nicht / mit gerechten / heiligen / aufrichtigen Leuthen hat
der Teuffel nichts zuthun / es geschicht ihnen nicht we-
he / sondern durch den Todt wohl / sie kommen zum Frie-
de / der Seelen nach zum Fürsten des Friedes / dem Lei-
be nach aber / ruhen sie in ihren Kammern / Ihr Todt
ist nicht mehr als ein Einzang zum beständigen immer-
währenden Frieden. In diesem Leben ist eitel Unfrie-
de / Unruhe / Streit und Widerwertigkeit. Muß nicht
der Mensch immer im Streit seyn / und seine Tage sind
wie eines Tage-Löhners / Hiob. XIV, 1. Wir müssen
streiten und zu Felde liegen wider den Teuffel / den Für-
sten der Welt / Ephes. VI, 12. Der Tag und Nacht her-
umb aehet / und suchet / welchen er verschlinge / I. Petr. V,
8. Wir haben zu streiten mit der gottlosen Welt / die
ganz im Argen lieget / I. Petr. V, 20. die feindet / die ver-
folget / jaget und plaget uns / wenn wir mit derselben
nicht

Die Dritte Predigt.

nicht unter einer seidenen Decken liegen wollen / darzu
sich daß schläget unser verderbtes Fleisch und Blut / über
welchen Feind S. Paulus so bitterlich klaget / Rom.
VII, 19. Ich weiß / daß in mir / das ist / in meinem Fleisch /
nicht gutes wohnet / wollen hab ich wohl / aber Voll-
bringen das Gute finde ich nicht. Ich elender Mensch /
wer wil mich erlösen von dem Leibe dieses Todtes / das
ist / aus dem Streit mit der Sünden. Und anderswo
spricht er : das Fleisch gelüftet wider den Geist / und den
Geist wider das Fleisch / dieselben sind wider einander /
daß ihr nicht thut was Ihr wollet / Gal. V, 17. Für die-
sem Feinde warnet uns S. Petrus / und spricht : Ent-
haltet euch von den Fleischlichen Lüsten / welche wider
die Seele streiten / 1. Petr. II, 11. Das alles sind auch
der Gerechten ihre Feinde / so bald aber der Gerechte /
heilige und unsträffliche Leuthe entschlaffen seynd / da
gewinnet aller Krieg ein Loch / da muß der Teuffel / die
Welt und ihr Fleisch und Blut sie mit Frieden lassen /
kein Feind darff sie mehr saur ansehen ; Ja die es nicht
alleine / daß sie kommen zum Friede der Seelen nach /
sondern sie erlangen auch gewünschte Ruhe / denn so
saget der Prophet : Sie ruhen in ihren Kammern.
Und ist hier wohl zu mercken / daß Esaias die Gräber
nicht nennet *cadaverum stabula*, abscheuliche Todten-
Gräber / sondern *dormitoria*, Schlaf-Kammern / dann
er ein solches Wort brauchet / welches à Radice DVV sei-
nen Ursprung gewinnet / und so viel als ein liebliches
Schlaf-Häußlein bedeutet / darinnen man lieget und
ohne Sorge ruhet. So sind nun solche GOTT angeneh-
me Leuthe sonder Sünde / Ungerechtigkeith / Kreuz und
Leiden. Unser Kirchhoff ist nichts anders als GOTT-
tes Acker / darein werden seine liebe Kinder / als die ad-
len

Die Dritte Predigt.

den Weizen-Körnleins eingestreuet. Am Frühling
des Jüngsten Tages werden sie auff's schönste herfür
grünen / als Pflanzen der Gerechtigkeit / zum Preise
Gottes / massen solches der Herr bestetiget / wann er
saget: Ich lebe / und ihr sollt auch leben / Johan. XIV, 19.
Und Paulus 1. Cor. XV, 43. Es wird gesäet in Uneh-
re / und wird auferstehen in Herrlichkeit / Es wird gesäet
in Schwachheit / und wird auferstehen in Kraft.

APPLICATIO SPECIALIS.

Was nun iezund fürplich nnd gleichsam *in genere*
gesagt von gerechter / heiliger / frommer / auff-
richtiger Leuthe todlichen Abgang / das kan
auch auff unsere Christseeligste Churfürstin gar wohl
appliciret werden. Wir dürfen Ihren Abschied nicht
für eine Pein rechnen / und Ihre Hinfahrt nicht vor
ein Verderben / Sie ist nicht umbkommen / sondern
GOTT hat Sie (1.) Weggerafft vor dem Unglück.
Ach es siehet wunderlichen wiederumb aus / in vielen
Königreichen und Fürstenthümen.

Ein Königreich das and'r beschwerth / | Krieg / Blutvergiessen / Elend nñ Noth /
Und wird fast alles umbgekehrt / | Ist allenthalben. Erbarm es Gott.

Es wil alles in Harnisch wider hinein kriechen / und
kündten wir leichtlichen auch in solche außwürdische
Kriege mit eingewicklet werden ; Solte es nun gesche-
hen / GOTT behüte es in Gnaden / Wehe alsdenn
Teutschland / wenn man unsern Jammer wägete / der
alsdenn über uns kommen würde / so würde er schwe-
rer seyn / dann Sand am Meer. Nun solcher Noth /
solchem Unglück ist die Wohlseeligste Churfürstin ent-
ronnen ; Aber wer fragt darnach ? Esaias klagt / und
wir mit ihm / *Nemo considerat* , da ist niemand / der es zu
Herzen nehme / niemand / der ein Nachdencken hette.

Ach

Die Dritte Predigt.

*Alch/va principatui sepelient i Dominos suos & Dominas R. Sal. Jaro
suas, Wehe dem Lande/welches seinen Fürsten uñ Fürstin in c. 1. Hos.
begraben und betrauren muß / quia crebra permutaciones
Regum ac Principum subditis sunt perniciose, auf grosser Leu-
the Todt / folget gemeintlich Jammer und Noth. Nive
hac liquefacta multum erit luti, wann dieser Schnee wird
abgehen / da wirds sehr kothig werden / sprach Leontius /
und weiste auff seinen grauen Kopff / wie dann auch ge-
schehen : Also besorge ich mich / weil dieser Schnee / weil
dieses graue Haupt / die Churfürstliche Beth-Mutter /
durch den zeitlichen Tod dahin und zerschmolzen / so dürf-
te es sehr kothigt werden. Dann Dieselbe ist ein Licht der
Welt gewesen / Phil. 11. Wie es nun in einem Gemach
helle ist / wann man hin und wider Lichter bey Nacht auf-
stecket / leschen dieselbe auß / so wirds finster : Also stehets
und gehets wohl im Lande zu / wann gerechte Leuthe / als
Lichter der Welt leuchten / und noch am Leben seyn / le-
schen sie auß / und drückt man ihnen die Augen zu / so
bedecket Finsterniß das Land / Esa. LX, 2. Finsterniß
aber heist in den Schrifften der Propheten / allerley Un-
glück / Land-Plagen / Jammer und Noth. Alch was
wirds bedeuten / daß den Sonntag / nach der höchstseelig-
sten Churfürstin Hintritt auß dem Jammerthal / in der
Kreuz-Kirchen zu Dresden das brennende Wachs-Licht /
so zu der rechten Hand des Priesters auff dem Altar ge-
standen / mitten unter gehaltener Communion / außge-
loschen / dergleichen auch / daß zur rechten Hand ihres
Sarges ist auffgesteckt und angezündet gewesen. Alch
nehmet es zu Herren / lieben Leuthe / und bittet Gott /
daß das besorgende Unglück / dergleichen / und andere
Trauer-Fälle / von dem Hochlöbl. Chur- und Fürstlichen
Hause zu Sachsen / in Gnaden abwenden / und dasselbe
hingegen bey beständiger guten Gesundheit / und aller
M Wohl*

Die Dritte Predigt.

Wohlfahrt fristen. und erhalten wolle. / Ein ieder unter
uns seuffte:

Ach bleib mit deiner Gnade /
Ben uns / HErr Jesu Christ //
Das uns hinfort nicht schade.
Des bösen Feindes List.
Ach bleib mit deinem Schutze:
Ben uns / du starker Held /
Das uns der Feind nicht troge //
Noch fällt die böse Welt.

Ach bleib mit deinem Worte:
Ben uns / Erlöser werth /
Das uns beyd hier und dorte
Sein Trost und Heil beschehrt.
Ach bleib mit deiner Treue:
Ben uns / mein HErr und Gott //
Beständigkeit verleih /
Hilff uns aus aller Noth.

Damit der H. Geist über uns nicht klagen dürffe:
Der Gerechte kompt umb / und ist niemand / der es zu Her-
zen nehme / vornehme heilige Leute werden weggerafft
für dem Unglück / und niemand achtet drauff. Dann
solche Sicherheit ein gewisser Vorbothe eines zukünfftig-
gen grossen Unglücks ist. Ob nun wohl der Verlust ge-
rechter Leute selten was Gutes mit sich bringet / so ist doch
dieses Ihrer Churfürstl. Durchl. und andern Hochfürst-
lichen Kindern / sehr tröstlichen / das Sie sehen / wie Gott
für die Christfürstl. Churfürstin / und Hochlöbl. Frau
Landes-Mutter / Christseeligster Gedächtniß / Sorge
getragen / wie Sie bey Ihm in besondern Gnaden gestan-
den / welches darmit kundt gethan / daß er Sie vor dem
Unglück weggeraffet / damit Sie das Unglück nicht sehen
dürffen / was uns ahnet. Denn Gott ist getreue / I. Cor.
X, 13. der weiß die Gottseeligen aus der Versuchung zu
erlösen / die Ungerechten aber zu behalten / am Tage des
Gerichts zu peinigen / II. Petr. II, 9. *Vocantur ante tem-*
pus boni, ne diutius vexentur à noxiis, die Frommen wer-
den vor der Zeit abgefördert / daß sie nicht länger von den
Gottlosen geplaget werden / schreibet Augustinus.

Augustinus
d. agenda cu-
ra pro mor-
tuis.

Die Christseeligste Churfürstin ist (2.) allem Unfrie-
de entrungen / wohnet der Seelen nach in der himlischen
Friedensburg / in Häusern des Friedens / und sichern Woh-
nungen / Esa. XXXII, 19. Alle Ihre Feinde / geistliche und
leib-

Die Dritte Predigt.

Wibliche / so Ihr diß Leben sauer gemacht / müssen Sie
nun mit Frieden lassen / Sie triumphiert / singet und sagt :

Ich weiß / daß mein Erlöser lebt /
Ob ich schon hier auff Erden
Hab Sünd gethan / und sterbe /
All meine Feinde sind erlegt /
Nicht einer kan mir schaden /
So groß ist Gottes Gnade :
Welcher mir seinen lieben Sohn
Jesum Christ hat geschendet //

Uebers war nicht in seinem Thron /
Hieran mein Herz gedenket.
Er wird hernach mich aus der Erd
Leiblich wider erwecken /
Mich soll kein Feind mehr schrecken /
Höll / Teuffel / Todt / oder was mehr /
Hergegen ist der Freuden /
Räumt er auff mit seinem Leyden.

3. Sie ruhet nun auch in Ihrer zugerichteten Kammer /
Sie wohnet in stolzer Ruhe / Esa. XXXII, 19. Dann der
Berechte ist in der Ruhe / Sap. IV, 1. Wann er stirbt / so
heist es : Israel zucht hin zu seiner Ruhe / Jerem. XXXI, 3.
Und mit David sagt Sis : Ich liege und schlafe ganz mit
Frieden / dann selig seynd die Todten / die in dem HERN
sterben / von nun an / denn der Geist sagt / daß sie ruhen
von ihrer Arbeit / Apoc. XIV, 14. O des grossen Gewin-
stes. *Lucrum maximum computamus, si ex hoc mundo rece-* Cyprianus d.
damus, Es ist ein grosser Gewinn / wenn die Frommen in mortalitate.
ihre Ruhe-Kammer eingeführet werden. Gewißlichen
die wohlseeligste Churfürstin / wann Sie reden köndte /
würde Sie Ihr selber zu solchen erlangten Friede und
Ruhe gratuliren, und aus Ihrem Sarge in diese Wort
heraus brechen / und sagen :

Fromer Gott / wohl hastus gemacht /
Mich vorm Unglück weggerafft /
Und in Friedens-Stand gesetzt /
Sichre Ruhe mich ergetet.
Hier warte ich /
O Heilige Dreyfaltigkeit //

Bist du mir wieder gebest /
Mein Leib und Seel zur Einikeit /
Dann weil du ewig lebest /
So lebe ich /
HER Jesu ! Dich
Ich nimmiernmehr verlasse.

Genug auff dißmahl.

Wir / die wir bißhero des Unglücks viel erlitten / wen-
den uns zum Beschluß dieser Predigt / zu dem jenigen /

W ii

Der

Die Dritte Predigt.

der uns geschlagen hat / zu Gott dem HERRN / und bitten
seine Göttliche Majestät / umb aller dero Barmherzigkeit
willen / sie wolle das gesambte Chur- und Fürstliche Haus
zu Sachsen / für der gleichen Trauer-Fällen / auff viel lan-
ge Jahr Väterlichen beschützen / und solche harte Bothen /
I. Reg. XIV, 6. nicht mehr zu uns kommen lassen / sondern
dasselbe behüten wie einen Augapffel im Auge / und es be-
schirmen unter dem Schatten seiner Flügel / Psal. XVII, 8.
Er wolle auch als der GOTT alles Trostes / Ihr Chur-
Fürstl. Durchl. und alle / welche ob solchen Trauer-Fällen
höchlich betrübet seyn / kräftiglich trösten / und diese und
alle andere Noth überwinden helfen. Uns aber regire
Gottes guter Geist / daß wir diesen / und andere mehr ge-
habte grosse Todes-Fälle zu Herzen nehmen / von Sün-
den ablahn / und fromm zu werden fahen an / ob dem lie-
ben Gott möchte gereuen des Unglücks / das er hat gere-
det zu thun / und durch solche hohe Todes-Fall dräuet /
und solches nicht zu Wercke richte.

Er gebe uns auch einen solchen Sinn / daß wir durch
dieß kurze / mit Ach und Wehe angefüllte Leben / in wah-
ren beständigen Glauben / und guten Gewissen / also hin-
durch gehen / damit wir dermahleins / wenn Zeit und
Stunde vorhanden / seelig abdrücken / und in gewünsch-
ten Friedens-Stand mit der Hochseeligsten Churfürstin
gesetzt werden mögen. Solches von der Göttlichen Ma-
jestät zu erlangen / wollen wir uns abermahl für
deroselben demüthigen / und mit bußfertigen
Herzen bethen / ein andächtiges
Vater Unser.

E N D E!

ULB Halle
004 968 336

3



VD 17





n. 67, 10.

Drey
W R

Des

Herzogen
bornes Für
Kirchen

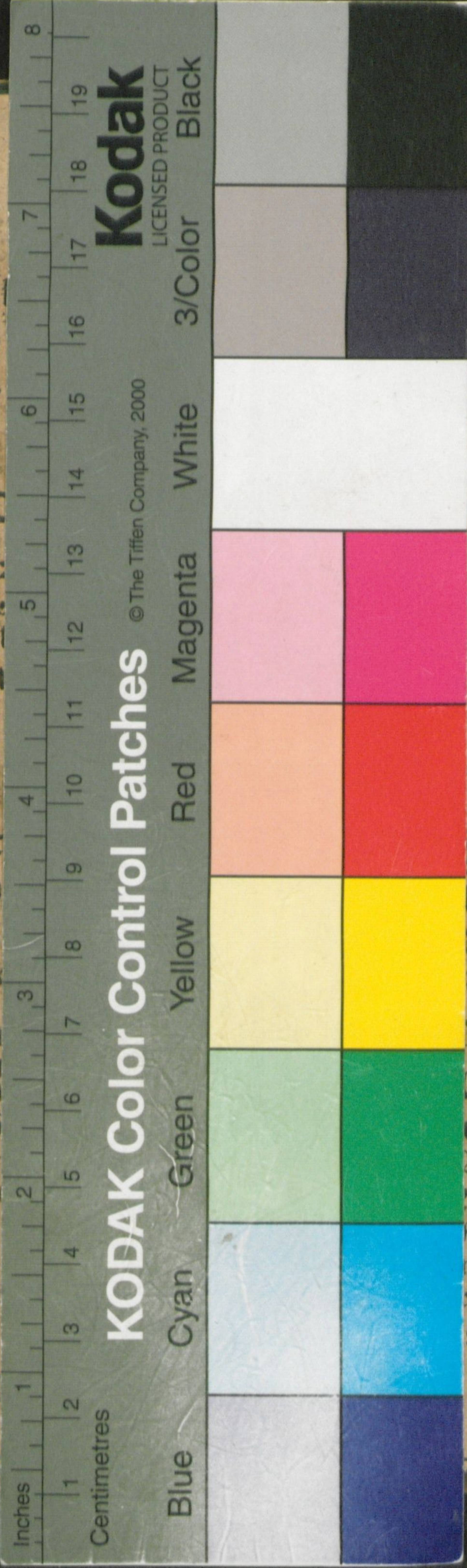
Der Durch
Herr Jo
Herzog zu S
Erme

Die Durch
Frau M
gräffin zu B
ur

Naher

Durch des

M. BASILI



Wf
325

rt gegründete

W R

ornen Fürsten

elms / S. Altenburg.

Bergk u. Ersige
us in der Schloß

den 25. Juni Hüb. A. 150
† 5. Jun. 1663 alt
9. Jahr.

Fürst und Herr /

es Rahmens /

des h. Röm. Reichs
Anno 1657.

irstin und Frau

ohrne Marg-

chsen / Jülich Cleve

Anno 1659.

enckens

Ruhkammerlein

o durch öffentlichen
get

Adjuncto Locali

